

Höchste Alarmstufe für Scotland Yard

Opposition gegen Besuch russischer Prominenz

Der Besuch Malenkows in London bedeutete für Scotland Yard die Generalprobe für den Besuch, den Marschall Bulganin u. Parteisekretär Chruschtschow Großbritannien am 18. April abstaten werden. Wer auf dem Londoner Flugplatz war, um die Ankunft Malenkows und seiner Delegation zu beobachten, erhielt einen Vorgesmack von kommenden Dingen.

Als Tito vor einigen Jahren in London war — er kam damals als sehr erwünscht — gab es derartige Vorsichtsmaßregeln und Absperrungen, die nur zu Zeiten des Zaren gerechtfertigt waren. Damals wurde an den Maßnahmen von Scotland Yard erhebliche Kritik geübt, da man sie für übertrieben ansah.

Der Besuch der Prominenz aus dem Krenl stellt aber der britischen Polizei gänzlich andere, viel verantwortlichere Aufgaben. Seit Wochen wird von einflussreichen Kreisen öffentlich gegen die Einladung der sowjetischen Staatsmänner Einspruch erhoben. Lord Vansittart hat im Oberhaus die Regierung gewarnt, und er ist nicht allein geblieben. Es hat sich ein Komitee prominenter Engländer gebildet, das unter Führung des Chefredakteurs von „Punch“, Malcolm Muggeridge, steht und im ganzen Lande Protestkundgebungen veranstaltet: Bevor die Sowjets zu einem Staatsbesuch eingeladen werden könnten, sollten sie zuerst einmal klaren Beweis liefern, daß sie in der Sowjetunion den Terror beseitigt hätten und endlich einmal eine freie Meinungsäußerung und öffentliche Kritik zu lassen würden. Muggeridge und seine Freunde protestieren in würdiger Weise. Sie wollen am Tage der Ankunft der Sowjets auf dem Trafalgar Square eine Massenversammlung abhalten, um den Protest von vielleicht Hunderttausenden registrieren zu können.

Scotland Yard würde kaum Sondermaßnahmen gegen diese Proteste treffen brauchen. Es handelt sich hier um eine Prominenz, die stets Ruhe und Ordnung garantieren würde.

London ist aber auch der Mittelpunkt des Exils jener Emigranten, die aus Rußland und seinen vielen Satellitenländern geflücht

et sind und sich in London zu einem „Komitee Freier Ost- und Mitteleuropäischer Länder“ organisiert haben. Ehemalige Minister und Hoheiten haben in einem stark beachteten „Brief an die Times“ gegen den Besuch von Bulganin und Chruschtschow Einspruch erhoben. Die Zahl der östlichen Emigranten, die in England leben, geht vermutlich in die Hunderttausend. Sie müssen überwacht werden, da es inzwischen bekannt geworden ist, daß sie „Empfangskomitees“ bilden und keine Mühe scheuen wollen, sich bei den russischen Ministern in Erinnerung zu bringen. Als Malenkow vom Londoner Flughafen nach London hineinfuhr, folgte ihm ein großer Lautsprecherwagen, aus dem dauernd Rufe drangen: „Laßt die russischen Bestien nicht hinein! Wir wollen diese Mörder nicht in England haben!“

Es ist fast vergessen worden, daß es auch noch immer Exil-Regierungen in England gibt. Die Regierung von Polen hat angekündigt, einen Protestzug zu organisieren, der hinter einer Bahre marschieren wird, die einen Sarg mit der Aufschrift „Freies Polen“ tragen soll. Zwar sind die Polen in England nicht mehr amtlich anerkannt, doch haben sie noch immer Botschaften beim Vatikan und in vielen katholischen Ländern.

Ex-König Michael hat den freien Rumänen seine Sympathie versichert, die gleichfalls eine Demonstration planen. Allerdings wird der König kaum daran teilnehmen, weil er sein Gastrecht in Großbritannien nicht verletzen möchte. Ähnliche Demonstrationen sind von den Ungarn, den Bulgaren, den Balten, den letzten Resten der zaristischen Russen sowie von Jugoslawen geplant, die weder mit Tito noch mit Moskau übereinstimmen. Die früheren Minister Jowanowitsch und Gawrilowitsch wollen hier im Namen des Ex-Königs Pe-

ter II. sprechen, dessen Familie auch ihren Wohnsitz in Großbritannien gefunden hat.

Viele Weißrussen und Tausende von Ukrainern sind seit Kriegsende aus den deutschen Flüchtlingslagern nach England entlassen worden oder heimlich aus der russischen Armee desertiert. Sie bilden in den großen Bergbaurevieren und Wollbezirken des Nordens kompakte Gemeinden. Auch sie wollen gegen den Terror in ihrer Heimat protestieren.

Unter den Exil-Tschechen herrscht besonders starker Hass, denn sie haben den „Selbstmord“ Jan Masaryks nicht vergessen. Besonders aus den Kreisen der intellektuellen Tschechen werden Protestaktionen erwartet.

Scotland Yard wird einen schweren Stand haben. Bulganin und Chruschtschow werden eine persönliche Leibgarde von zwanzig Polizisten aus Moskau mitbringen. Der sowjetische Sicherheitschef Serow ist bereits in London eingetroffen. Ueber 50 englische Geheimpolizisten werden Tag und Nacht immer dort Wache halten, wo sich die hohen sowjetischen Gäste aufhalten. Niemand wird allerdings verhindern können, daß etwa ein Hubschrauber über der sowjetischen Botschaft Flugblätter abwirft. Die Botschaft grenzt an den Kensington Park, aus dem leicht Ballons aufgelassen werden können.

Es wird also schon ein sehr schwieriges Unternehmen für Scotland Yard sein dafür zu sorgen, daß die Botschaft unbelästigt bleibt. Vor einer kaum zu bewältigenden Aufgabe steht Scotland Yard aber, wenn es zu dem ausgedehnten Programm kommt, das den sowjetischen Gästen in London und in der Provinz geboten werden soll.

Es darf auch nicht übersehen werden, daß in England ungehinderte Meinungsfreiheit besteht. Flugblätter können überall nach Belieben verteilt werden. Kein Polizist kann jemanden verwehren, in der Nähe der Sowjets Protest-Schriften zu verteilen. Scotland Yard wird sehr auf die britische Meinungsfreiheit Rücksicht nehmen müssen. Andererseits wird die Polizei kaum zu beneiden sein, wenn man an den Protesthagel denkt, den die geringste abfällige Äußerung bereits jetzt in der Sowjetbotschaft auslöst.



Einpartei-Parlament in Tunesien

Die von der nationalistischen Neodestour-Partei geführte „Nationale Front“ hat bei den Wahlen zur verfassungsgebenden Versammlung Tunesiens am 25. d. M. alle 98 Abgeordneten-Sitze errungen. Sie war die einzige politische Gruppe, die in allen Wahlkreisen kandidierte. Nur in 15 Wahlkreisen waren auch Kandidaten der Kommunisten aufgestellt worden. — Unser Bild zeigt den Führer der Neodestour-Partei, Habib Bourguiba, bei seinem Einzugs in das Stadion von Tunis anlässlich der Jugendspiele am 23. d.M.

tum von 104 Stimmen befindet, der aus dem Wahlbezirk der Stadt Tunis stammt und über dessen Ursprung Nachforschungen im Gange sind.

Verteilt Arabien Waffen im Protektorat Aden?

LONDON (afp). Die britische Regierung studiert augenblicklich Berichte über die Waffen- und Geldlieferungen Saudie-Arabiens an Stämme des Protektorats Aden, erklärte der Sprecher des Foreign Office. Nach von der britischen Presse veröffentlichten Meldungen sind Saudi-Araber kürzlich in das Gebiet des Protektorats eingedrungen und haben Waffen an verschiedene Volksstämme verteilt. Außerdem findet eine ähnliche Waffenverteilung in yemenitischem Gebiet, mit dem Einverständnis der yemenitischen Behörden statt.



Münchener Demonstration gegen den Wehrdienst

Ein Demonstrationzug mit zahlreichen Transparenten gegen Wiederaufrüstung und Wehrdienst veranstaltet von der „Internationale der Kriegsdienstgegner“ zog am Nachmittag des 24. März durch München. Die von der Polizei begleitete Demonstration verlief ohne Zwischenfälle.

Nach den Kundgebungen in der Sowjetunion

Maßnahmen gegen die Studenten von Tiflis MOSKAU (Reuter). Der kommunistische verantwortliche Funktionär der Stalin-Universität Tiflis wurde wegen der durch die Studenten gezeigten Undisziplin seines Amtes entbunden. Es handelt sich um die Studentenkundgebungen gegen die Angriffe des Kongresses auf Stalin. Die „Zarya Vostoka“ brandmarkt das Verhalten des Sekretärs der kommunistischen Zelle der Universität, der zahlreiche Warnungen, die ihn auf die bedauernden Zustände an der Universität aufmerksam gemacht hatten, nicht berücksichtigte. Die Studenten gingen ins Kino anstatt das Kolleg zu besuchen, während der Professor seine Vorlesung vor leeren Bänken abhielt. Die Verstöße gegen die kommunistischen Grundsätze werden immer zahlreicher. Gegen 41 Studenten wurden Haftstrafen ausgesprochen, weil sie die Gesetze der kommunistischen Sozialordnung nicht befolgt haben.

Die Weltausstellung wird nicht vertagt

BRÜSSEL. Verschiedene Zeitungen hatten in der letzten Zeit Meldungen gebracht, wonach die Brüsseler Weltausstellung im Jahre 1958 an einem späteren Zeitpunkt stattfinden sollte, weil die Vorbereitungsarbeiten nicht rechtzeitig abgeschlossen werden könnten. Das Wirtschaftsministerium stellt in einem amtlichen Kommuniqué fest, daß die Ausstellung auf jeden Fall termingerecht stattfinden wird, und daß alle Gerüchte über eine Verlegung, jeder Grundlage entbehren. Weiter heißt es in dieser Verlautbarung, die Regierung lege Wert darauf, daß die Brüsseler Gegend nicht alleinige Nutznießerin der Ausstellung sei. Programme über regionale Verwirklichungen, die allen Gegenden Bel-

giens einen Gewinn bringen sollen, wenn die zu erwartenden großen ausländischen Besuchermengen das Land aufsuchen, werden aufgestellt. Maßnahmen wurden getroffen, um Kontakte zwischen ausländischen und inländischen Interessenten herbeizuführen, die allen Teilen des Landes zum Vorteil gereichen.

Die Weltausstellung im Jahre 1958 wird eine bisher nie dagewesene Gegenüberstellung des Ostens und des Westens, eine Schau der Zivilisation und der technischen Leistungen aus der ganzen Welt sein.

Mikoyan in Indien

NEUDELHI (afp). Nachdem der erste Vizepräsident des Rates der UdSSR, Mikoyan in Karatschi den Feierlichkeiten zur Unabhängigkeitserklärung Pakistans beigewohnt hatte, ist er nach Indien weitergereist und am Montag in Neudelhi angekommen, wo er eine Unterredung mit dem indischen Premierminister und Außenminister Pandit Nehru hatte. Bei dieser Unterredung waren der Generalsekretär des indischen Außenministeriums und der sowjetische Botschafter in Neudelhi, Menschikow, anwesend. Die Unterredung dauerte fast drei Stunden.

Sieg der Nationalfront in Tunesien

TUNIS (afp). Bei den Wahlen für die verfassungsgebende Versammlung Tunesiens errang die Nationale Front alle 98 Sitze. Das Innenministerium gab folgende Zahlen bekannt: eingeschriebene Wähler 726 168, abgegebene Stimmen: 606 899, ungültige Stimmzettel: 1447. Verteilung der Stimmen: Nationale Front 597 763, Kommunisten 7352, Unabhängige 235. Das Innenministerium stellte fest, daß sich in diesen Ergebnissen ein Irr-



„Schilderkrieg“ an der Sektorengrenze

An der Grenze des westberliner Bezirks Kreuzberg zum Sowjetsektor Berlins wurde am Vormittag des letzten Samstag in Anwesenheit des Bezirksbürgermeisters Willy Kressmann ein weit sichtbares Schild angebracht, das sich gegen die Teilung Berlins wendet und in aktueller Abwandlung des gegenwärtigen Anti-Stalin-Kurses der SED und KP-Funktionäre auf die ostberliner Stalinallee anspielt.

schon
ER
EFERT DIE
N ST. VITH
ertrieb in der Länd
und nicht gute
rbeiter
griehisch für Familien
während am Stadtrat
Insel Gassen a Chaus
Eisen Lötisch 3379,06
s.
u. Konstitutionsrecht
ehrling
bernden Gewerben
admission, Versamml.
für solwet einem
Legationsbesuch
erstellung
St. Vith, - Tel. 111
chwein
richtige
Kuh
jeil kalbend, 20-
Klauden, Wwe. P-
tr. 2008, No. 14.
nistempel
jwa-Seretz, St. Vith
Fotos:
Ulrich, Wido-Bess,
Reinhold Bismann
(Kern)
Hwarzengrünhilt
- ST. VITH

Ausschreibungen für neuen NATO-Bau

PARIS (ep). Mit den Vorarbeiten für den Bau des endgültigen Sitzes der NATO in Paris am Rande des Bois de Boulogne, ist vor einigen Wochen begonnen worden. Vorläufig ebnet französische Firmen das Gelände ein. Eine internationale Ausschreibung für Bau und Einrichtung wird noch erfolgen. Die Bedingungen sollen demnächst veröffentlicht werden. Teilnahmerechtig sind Firmen aus allen Mitgliedstaaten. Die NATO will ihr neues Gebäude etwa Ende 1957 beziehen.

Schweden: Erhöhtes Außenhandels-Defizit

STOCKHOLM (ep). Schweden konnte im Jahre 1955 seinen Export um 9 Prozent auf 8,9 Milliarden Kronen ausdehnen, während die Einfuhren sogar um 12 Prozent auf 10,3 Milliarden stiegen. Dadurch erhöhte sich das Außenhandels-Defizit auf 1,4 Milliarden gegenüber 1 Milliarde im Jahre 1954. Der Einfuhrüberschuss wurde besonders durch verstärkte Lieferungen aus der Bundesrepublik, Holland, Belgien und dem Dollarraum verursacht. Auf der Exportseite nahmen dagegen das Sterling-Gebiet, die anderen skandinavischen Staaten und Spanien mehr schwedische Ware ab als im Vorjahre.



Erster Urlaubssonntag
Bundeskanzler Dr. Adenauer, der am vergangenen Freitag zu einem mehrwöchigen Urlaub an den Luganer See abgereist war, besuchte am ersten Urlaubssonntag in Begleitung seiner Tochter, Frau Reiners, den Gottesdienst in der Kirche von Porza.

Aktuelle KURZNACHRICHTEN

INLAND

— BRÜSSEL. Eine Abordnung des Festausschusses für die Feiern des „Fetten Ochsen“, die im Schlachthofviertel in Anderlecht stattfinden, hat sich am Dienstag zum Königlichen Palast begeben, wo sie dem Herrscher und seiner Familie ein Lamm überreicht hat, das beim Viehwettbewerb den ersten Preis errungen hatte.

— BRÜSSEL. Ersterminister Van Acker empfing am Dienstag den Botschafter Argentiniens, Lizardo Novillo.

— BRÜSSEL. Eine Abordnung belgischer Parlamentarier wird auf Einladung der israelischen Regierung am 2. April nach Israel abfliegen. Sie wird vom Präsidenten der Kammer C. Huysmans angeführt.

— BRÜSSEL. Die Kammer nahm in ihrer Sitzung vom Dienstag folgende Vorschläge an: Das Budget der Pensionen mit 102 gegen 61 Stimmen, das Wirtschaftsbudget mit 101 gegen 69 Stimmen, das Justizbudget mit 103 gegen 64 Stimmen und das Budget für öffentliche Erziehung mit 105 gegen 65 Stimmen. Die Abgeordneten besprachen einen Antrag über „Euratom“. Dieser Antrag der die Schaffung einer europäischen Atomvereinigung und eines gemeinschaftlichen Wirtschaftsmarktes befürwortet, wurde mit 134 Stimmen und 28 Stimmenthaltungen angenommen. Die Kammer geht bis zum 24. April in Ferien.

AUSLAND

— ALGIER. Der Generalinspektor des Einregistrierungsamtes in Alger, der Franzose Locoussol wurde wegen Verbrechen gegen die äußere Sicherheit des Staates verhaftet. Er wird beschuldigt, die verbotene kommunistische Zeitung „Liberté“ heimlich als Flugblatt wieder in Umlauf gebracht zu haben. Zwei seiner Mitarbeiter wurden ebenfalls verhaftet.

— TUNIS. Von einem Unbekannten wurde der am vergangenen Sonntag auf einer Liste der Nationalen Front stehende und gewählte Huzein Buzaian am Montag abends erschossen. Er war Professor an der Großen Moschee und Generalsekretär des Neodestour in Gafsa. Eine Gruppe von 50 Algeriern, die heimlich aus Marseille nach Tunis gekommen war, wurde im Hafen von Tunis verhaftet.

— LONDON. Sir Anthony Eden richtete einen erneuten Appell an die britische Industrie, um die Preise zu senken und somit die Inflation zu bekämpfen. Der Ersterminister gibt zu, daß die augenblickliche Wirtschaftslage Englands schwierig ist und erklärt, die Regierung würde, falls es notwendig sein sollte, nicht vor unvolkstümlichen Mitteln zum Schutz der Wirtschaft zurückschrecken.

— MOSKAU. Nach seinen Besprechungen mit Scotland Yard über die während des Besuchs Bulgans und Chrouschtschows in England zu treffenden Sicherheitsmaßnahmen, ist General Serow, Chef des sowjetischen Sicherheitsdienstes, wieder in Moskau eingetroffen.

— MOSKAU. Wie bekanntgegeben wurde, ist die Sowjetunion bereit, eine Atomvereinigung, die als Gegenstück zum westlichen Euratom gedacht ist, zu gründen, der alle Ostblockstaaten angehören sollen. Der russische Wissenschaftler Dimitri Blokhinsiew wurde zum Direktor der neuen Institution ernannt. Als Beisitzer werden der Pole Dr. Daisch und der Tscheche Dr. Vostrula fungieren. Rußland stellt sein eigenes Atomforschungsinstitut zur Verfügung, zu dessen Finanzierung alle der neuen Atomvereinigung angehörenden Staaten beitragen sollen.

— TEL-AVIV. Der israelische Regierungschef Ben Gurion erklärte, Israel werde ein allgemeines „Embargo“ auf Waffen erst annehmen, wenn das Kräfteverhältnis zwischen Israel und den arabischen Staaten wiederhergestellt sei.

— PARIS. Entgegen den Kommunisten der meisten Länder, die die Anti-Stalin-Politik der Sowjets gutheißen, erklärte der französische Kommunistenführer Maurice Thorez in der „Humanité“, gewiß habe Stalin Fehler begangen, deren Kritik gerechtfertigt ist, jedoch könnte diese seinen historischen Verdiensten keinen Abbruch tun.

— ASCONA (Schweiz). Bundeskanzler Adenauer, der seinen dreiwöchentlichen Ferienaufenthalt in einer Villa in Porza verbringen wollte, ist plötzlich in ein Hotel in Ascona am Lago Maggiore umgezogen. Als Grund hierfür wurde das kalte Wetter und die schlecht funktionierende Heizung angegeben.

— NEW YORK. Der Sicherheitsrat tagt seit Montag nachmittag in der Palästinafrage. Die USA haben vorgeschlagen, der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Hammarskjöld, solle in Palästina eine Untersuchung durchführen. Die französischen und britischen Vertreter unterstützten diesen Vorschlag, während sich der sowjetische Vertreter das Recht vorbehielt an der Debatte teilzunehmen, nachdem er die These der Vertreter der betroffenen Staaten zur Kenntnis genommen hatte. Der Ersterminister Said el Ghazzi erklärte vor dem syrischen Parlament, die arabischen Staaten seien nicht für den Vorschlag der Vereinigten Staaten.

— KOPENHAGEN. Am Dienstag reichte der Ersterminister Islands, Clafur Thors den Rücktritt seiner Regierung ein.

— PARIS. Der Nordatlantikatrat gab in allen Hauptstädten der Mitgliedstaaten ein Komunique heraus in dem es heißt, die Nato sei darüber auf dem Laufenden gewesen, daß Frankreich Truppeneinheiten, die zu den Verteidigungskräften der Nato gehören, herauszieht und nach Algerien verlegt. Da Nordafrika mit zur Verteidigungszone des Nordatlantikpaktes gehört und Frankreich diese Truppenverschiebung als unerlässlich erachtet, ist die Nato damit einverstanden. Frankreich erklärte, es wolle diese Truppen sobald wie möglich wieder in das Verteidigungssystem auf europäischem Boden einbauen.

— WHITE SULPHUR SPRINGS (West Virginia). Der amerikanische Geheimdienst versucht herauszubekommen, ob vergiftete Getränke an Bord eines privaten Eisenbahnwaggon, den Präsident Eisenhower kürzlich benutzt hat, geschmuggelt worden sind. Drei Personen, die in diesem Waggon Erfrischungen zu sich genommen hatten, sind ernstlich erkrankt. Der Geheimdienst will feststellen, ob die Erkrankung von vergifteten Speisen herrührt, die sich in dem Waggon befanden.

— LONDON. In einem am Dienstag veröffentlichten Artikel erklärt sich die Times mit dem Besuch Bulgans und Chrouschtschows in England einverstanden. Andererseits organisierte der Chefredakteur des „Punch“, Malcolm Muggeridge eine Protestkundgebung von über 500 Leuten, auf der er den Besuch als abscheulich und gefährlich bezeichnete.

— LONDON. Auf der Londoner Abrüstungskonferenz haben die Vereinten Staaten der UdSSR die Bildung von beiderseitigen Inspektionszonen vorgeschlagen. Die 52 bis 78 Quadratkilometer großen Zonen sollen von den fünf im Unterkomitee der Vereinten Nationen vertretenen Ländern (USA, Frankreich, Großbritannien, UdSSR und Canada) zugänglich sein. Außerdem schlugen die Vereinten Staaten als erste Etappe zur allgemeinen Abrüstung die Begrenzung der Streitkräfte der USA und der Sowjetunion auf zwei und eine halbe Million Mann vor.

— KANO (Nigeria). Ueber 100 Personen wurden in Kano im Anschluß an Zwischenfälle verhaftet. Die Unruhen entstanden, als die „Fortschrittliche Union“ trotz eines Verbotes in Kano eine Versammlung abhalten wollte. Es gab mehrere Leichtverletzte.

— NEUDELHI. Auf einer Pressekonferenz gab der Vizepräsident des sowjetischen Rates Mikoyan zu, verschiedene Leute hätten in Georgien die Angriffe auf Stalin übelgenommen, jedoch seien keine Unruhen entstanden.

— PARIS. Das Aktionskomitee für die Vereinten Nationen Europas wird in der zweiten Aprilhälfte unter dem Vorsitz seines Präsidenten G. Monnet zusammentreten. Auf der Tagesordnung stehen die praktische Anwendung eines Beschlusses vom 18. Januar über die Anwendung der Atomenergie und die zu treffenden Maßnahmen zur Unterstützung für die Anwendung der Beschlüsse von Messina.

Aus St

Tagung der Gem. der Ostkanton

ST.VITH. Im September beschlossen die Gemeinkantone einen Verband mit dem Zweck, dieser von Zeit zu Zeit die M von ihren Akten zu flümenfinden, um ihre b einander auszutauscher tiger Verband aber a dieser Beamten durch V rungen, Ortsbesichtigun zu steigen.

Der Verband steht ur Sekretärs der Stadt St. Vize-Präsident ist Herr Amel und Beisitzer, die aus Raeren und Meyer

Am Dienstag fand i St.Vith eine Tagung die der Mehrzahl der Der erste Teil der Sitz privaten Charakter un interne Vereinsangeleg wohnte dem zweiten Und so wurde Gelege glänzenden Vortrag de ten, Herrn Gilson bei Präsidenten den Anv wurde. Der Redner be „Urbanisation im Allg nisation auf dem Lande auf den Zweck und der Urbanisation hin. Herr der letzten Jahre ver Regierung beauftragt v Kongo zu Studienzwee dann einen 600 Meter er selbst an Ort und St rollen. Sein Kommen chen Aufnahmen noch dergabe der Naturschö nie. Die anwesenden höchste begeistert. Si teren an diesen schön umso mehr, als ihre Aus ten sehr beschränkt si

Anschließend fand u Herrn Gilson eine Be an der neuen Pfarrkir sante Einzelheiten üb bau zutage förderte.

Der Verband steht ur Sekretärs der Stadt St. Vize-Präsident ist Herr Amel und Beisitzer, die aus Raeren und Meyer

Am Dienstag fand i St.Vith eine Tagung die der Mehrzahl der Der erste Teil der Sitz privaten Charakter un interne Vereinsangeleg wohnte dem zweiten Und so wurde Gelege glänzenden Vortrag de ten, Herrn Gilson bei Präsidenten den Anv wurde. Der Redner be „Urbanisation im Allg nisation auf dem Lande auf den Zweck und der Urbanisation hin. Herr der letzten Jahre ver Regierung beauftragt v Kongo zu Studienzwee dann einen 600 Meter er selbst an Ort und St rollen. Sein Kommen chen Aufnahmen noch dergabe der Naturschö nie. Die anwesenden höchste begeistert. Si teren an diesen schön umso mehr, als ihre Aus ten sehr beschränkt si

Anschließend fand u Herrn Gilson eine Be an der neuen Pfarrkir sante Einzelheiten üb bau zutage förderte.

Großer Erfolg Jagdhunde

ST.VITH. Am vorig Brüsseler Ausstellun heitswettbewerb für J Körperbau usw.). Herr Vith konnte mit seine (Hundezucht Klosterj volle erste Preise err Klasse über 12 Mona alle Rassen vertreten se für auswärtsige Hunde. Außerdem e kunden, die es ihm nationalen und inter ben teilzunehmen. Im und Waldsuchepriifu 600 Hunde nahmen a gratulieren Herrn Kr und hoffen, daß dies Hundezüchtern ein A

Vermutliche Tc

ST.VITH. DasStaatsb eine weitere Liste v erklärungen. Darunt de Namen aus unser Gennan Josef-Mid 22. Januar 1927, Land Vith, Klosterstraße 4 storben zwischen Jan an unbekanntem Or Cremer Hermann am 28.Sept.1914,Schr Nr. 98, ledig, vermut dem 4. August 1942 1945 an unbekante

Werdung Josef, gel Mai 1918, ohne Bert Nr. 51, vermutlich v 1944 und Dezember Ort.

Wußten Sie schon, d nover ein neues zw sehr bald seine Türe modernsten der Wel

DER LANDWIRT

Dein Traktor und das Steueramt

ST.VITH. Wenn der Ackerschlepper auch keinen Hafer bekommt, einen Steuerzettel zum Jahresanfang kann er doch bekommen. Viele Landwirte fragen sich, wie es mit der Verkehrssteuer eines solchen nützlichen Helfers steht. Die landwirtschaftliche Abteilung der Brüsseler Bank St.Vith, konnte uns über diesen „wunden“ Punkt Näheres berichten:

Im Falle eines Kaufes, fallen die landwirtschaftlichen Schlepper nicht unter den Satz der Luxussteuer von 13 Prozent, sondern nur die Rechnungssteuer von 5 Prozent wird berechnet.

Die Traktoren und Anhänger, welche ausschließlich für den Eigenbedarf des Landwirten, welcher auch Eigentümer dieses Gerätes ist dienen, sei es nun um seine landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte fortzuschleppen, oder um Produkte oder Waren in einem Umkreis von 10 Kilometern maximum oder vom Hof bis zu seinen Feldern hin- und zurück zu transportieren, sind von der Verkehrssteuer befreit (Gesetz vom 10. August 1950).

Landwirtschaftliche Anhänger, welche von Traktoren oder anderen Fahrzeugen (Jeeps) angezogen werden, unterliegen derselben Regelung wie die Ackerschlepper.

Das Gesetz vom 22. Juni 1953 (Moniteur vom 28. 6. 1953) sagt, daß der Finanzminister durch besondere Umstände und für eine von ihm bestimmte Periode eine Abweichung von der vorgesehenen 10-Kilometer-Grenze bewilligen kann.

Ein ministerielles Rundschreiben diesbezüglich gibt hier eine klare Definition. Hier die wichtigsten Punkte:

Eine Abweichung ist jedem Transport landwirtschaftlicher Produkte, welcher Art er auch sei, gestattet, unter der Bedingung, daß die Gesetzesvorschriften, welche im Zusammenhang mit der Vorschrift über den 10-Kilometer-Kreis stehen, beachtet werden, welche folgende sind:

1. Eigentümer des Traktors, der Jeep, des Lastwagens oder der Anhänger sein,
2. Transport von Waren und Produkten, welche aus dem Betrieb des Fahrzeug-eigentümers stammen oder zu dessen Bewirtschaftung dienen.

Der Transport für Dritte, selbst unter Landwirten, unterliegt nicht der Verkehrssteuerbefreiung, und selbst im Umkreis von 10 Kilometern, in welchem sich beide Parteien befinden, jedoch mit der Ausnahme, wenn der Traktor usw. Gemeineigentum ist oder ein Genossenschaftseigentum bildet, welches in der Gemeinschaft benutzt wird.

Alsdann sind Transporte über die 10-Kilometergrenze hinaus erlaubt, wenn es sich um einen Transport z. B. nach einer Zucker-

raffinerie, Mühle, Geschäftslager für landwirtschaftliche Produkte, Markt, Viehwettbewerb und anderen Höfen zwecks Deckung usw. handelt, von der genannten Verkehrssteuer befreit.

Ebenso ist der Transport von vorgenannten Orten, Eisenbahnstationen usw. nach dem Hof, ebenfalls befreit.

Zu jeder Zeit ist diese Bestimmung gültig, wenn die Vorschriften wie vorher angegeben, respektiert werden. Keine Jahreszeit ist durch die Befreiungsbestimmung vorgesehen.

Ebenfalls ist es wichtig zu wissen, daß die Steuerverwaltung eine Verkehrssteuerbefreiung gewähren kann für motorisierte landwirtschaftliche Fahrzeuge (außer der Befreiung innerhalb der 10-Kilometergrenze) wenn diese Fahrzeuge sich zu einer technischen Kontrollstelle, welche mehr als 10 Kilometer vom Hofe entfernt ist, begeben müssen, jedoch unter der Voraussetzung, daß während dieser Fahrt kein Waren- oder Personentransport erfolgt.

Allgemeine Bauernregeln für den April

Wohl hundertmal schlägt das Wetter um, das ist des Aprils Privilegium. - Trau keinem Wetter im April. - Aprilwetter und Weibertreu, das ist immer einerlei. - Herrengunst, Aprilwetter, Frauenlieb' und Rosenblätter, Würfel- und auch Kartenspiel ändern öfter als man will. - Bald trüb und rau, bald licht und mild, April, des Menschen Ebenbild. - April - dein Segen heißt Sonne und Regen, nur den Hagel, den häng an den Nagel. - Gemäßigter April ist des Bauern Will. - Wie die erste Hälfte April, so auch der Sommer. - April und Mai machen fürs Jahr den Brei.

Viehpreise in Anderlecht

ANDERLECHT. Aufgetrieben waren 2944 Stück Rindvieh, davon 613 Ochsen, 1324 Kühe, 580 Rinder und 427 Stiere, das sind 215 Stück weniger als in der vorhergegangenen Woche. Markttendenz: schwach für extra gute Tiere und fest für die anderen. Preise: Ochsen und Rinder 24-53, Kühe 16-27, Stiere 10-27 und minderwertiges Vieh 10-15 Fr.

Wir empfehlen unseren Lesern die interessante Beilage in unserer Samstagsausgabe: „Der Landwirt“.



Die St.Vither Zeitung erscheint 3 mal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags. - Druck und Verlag: M. Doepgen-Beretz, St.Vith, Hauptstr. 58 u. Klosterstr. 16. - Tel. 193

Aus St. Vith und Umgebung

Tagung der Gemeindegemeinschaften der Ostkantone in St. Vith

ST.VITH. Im September vergangenen Jahres beschlossen die Gemeindegemeinschaften der Ostkantone einen Verband ins Leben zu rufen, mit dem Zweck, diesen Gemeindegemeinschaften von Zeit zu Zeit die Möglichkeit zu geben, von ihren Akten zu flüchten und sich zusammenfinden, um ihre beruflichen Probleme einander auszutauschen. Ferner bezweckt dieser Verband aber auch, die Kenntnisse dieser Beamten durch Vorträge, Filmvorführungen, Ortsbesichtigungen und dergleichen zu steigern.

Der Verband steht unter dem Vorsitz des Sekretärs der Stadt St. Vith, Herrn Lehnen; Vize-Präsident ist Herr Michel, Stadtsekretär aus Malmédy; Sekretär, Herr Weynand aus Elsenborn; Kassierer, Herr Freres aus Amel und Beisitzer, die Herren Emontspohl aus Raeren und Meyer aus Eynatten.

Am Dienstag fand im Hotel zur Post in St. Vith eine Tagung dieses Verbandes statt, der die Mehrzahl der Sekretäre beiwohnte. Der erste Teil der Sitzung hatte einen rein privaten Charakter und bezog sich nur auf interne Vereinsangelegenheiten. Die Presse wohnte dem zweiten Teil der Sitzung bei. Und so wurde Gelegenheit geboten einem glänzenden Vortrag des brüsseler Architekten, Herrn Gilson beizuwohnen, der vom Präsidenten den Anwesenden vorgestellt wurde. Der Redner behandelte die Themen „Urbanisation im Allgemeinen“ und „Urbanisation auf dem Lande“. Er wies besonders auf den Zweck und den Sinn einer gesunden Urbanisation hin. Herr Gilson, der im Laufe der letzten Jahre verschiedentlich von der Regierung beauftragt wurde, den belgischen Kongo zu Studienzwecken zu bereisen, ließ dann einen 600 Meter langen Farbfilm, den er selbst an Ort und Stelle gedreht hatte, abrollen. Sein Kommentar gab den farbenreichen Aufnahmen noch eine lebendigere Wiedergabe der Naturschönheiten unserer Kolonie. Die anwesenden Herren waren auf höchste begeistert. Sie werden noch des öfteren an diesen schönen Nachmittag denken, umso mehr, als ihre Aussprungsmöglichkeiten sehr beschränkt sind.

Anschließend fand unter der Führung von Herrn Gilson eine Besichtigung der Bauten an der neuen Pfarrkirche statt, die interessante Einzelheiten über modernen Kirchenbau zutage förderte.

Großer Erfolg eines St. Vither Jagdhundzüchters

ST.VITH. Am vorigen Sonntag fand im Brüsseler Ausstellungsgelände ein Schönheitswettbewerb für Jagdhunde statt (Rasse, Körperbau usw.). Herr Karl Kreins aus Sankt Vith konnte mit seinem Pudelpointer „Bodo“ (Hundezucht Klosterjäger) drei sehr wertvolle erste Preise erringen und zwar in der Klasse über 12 Monate, in einer Klasse, wo alle Rassen vertreten waren und in der Klasse für aus auswärtigen Zuchten stammende Hunde. Außerdem erhielt Bodo zwei Urkunden, die es ihm erlauben, an weiteren nationalen und internationalen Wettbewerben teilzunehmen. Im Herbst soll er die Feld- und Waldsuchprüfung bestehen. Weit über 600 Hunde nahmen am Wettbewerb teil. Wir gratulieren Herrn Kreins zu diesem Erfolg und hoffen, daß dieser anderen Jägern und Hundezüchtern ein Ansporn sein wird.

Vermutliche Todeserklärungen

ST.VITH. Das Staatsblatt vom 28. März bringt eine weitere Liste von vermutlichen Todeserklärungen. Darunter befinden sich folgende Namen aus unserer Gegend.

Gennen Josef-Michel, geb. in St. Vith am 22. Januar 1927, Landwirt, wohnhaft in Sankt Vith, Klosterstraße 40, ledig, vermutlich verstorben zwischen Januar und Dezember 1945 an unbekanntem Ort.

Cremer Hermann-Josef, geboren in Recht am 28. Sept. 1914, Schreiner, wohnhaft in Recht Nr. 98, ledig, vermutlich verstorben zwischen dem 4. August 1942 und dem 31. Dezember 1945 an unbekanntem Ort.

Werdling Josef, geboren in Reuland am 17. Mai 1918, ohne Beruf, wohnhaft in Reuland Nr. 51, vermutlich verstorben zwischen Juni 1944 und Dezember 1945 an unbekanntem Ort.

Wußten Sie schon, daß Volkswagen bei Hannover ein neues zweites Werk baut, welches sehr bald seine Türen öffnen wird und eins der modernsten der Welt sein wird?

Kentenauszahlung der Eisenbahn

ST.VITH. Die Eisenbahnverwaltung teilt uns mit, daß die Renten bereits am Samstag, dem 31. März 1956 ausbezahlt werden.

Abänderung der Bestimmungen über den Verkauf von Fleischwaren

ST.VITH. Das Staatsblatt vom 28. März veröffentlicht einen königlichen Erlaß, der neue gesetzliche Bestimmungen über den Verkauf von Fleischwaren vorschreibt. Gegenstand des Erlasses ist die Ausstellung und der Verkauf im Lebensmittelhandel von gekochtem, eingesalzenem, geräucherter oder getrocknetem Fleisch. Folgende Vorschriften sind zu beachten:

1. Ein besonderer Platz muß für die Ausstellung und den Verkauf vorgesehen sein.
2. Der Platz muß durch eine oder mehrere Kühltische abgegrenzt sein, in denen die Fleischpräparate aufbewahrt und ausgestellt werden. Die Geschäftsbesitzer haben zwei Jahre Zeit, um diese Theke anzuschaffen. Bis dahin müssen die Erzeugnisse in einem Kühltisch aufbewahrt werden.
3. Die Theken und Stellagen müssen mit glattem, hartem Material bedeckt sein, das waschbar ist und nicht aufsaugt. Die Erzeugnisse, die nicht in Kühltischen ausgestellt werden müssen, sollen sich in belüfteten Glasschränken befinden, oder auf einer Theke, welche eine Vorrichtung besitzt, die Waren vom Kontakt und von der Verunreinigung durch das Publikum fernzuhalten.
4. Dauerwürste und andere getrocknete Erzeugnisse können an rostfreien Haken

aufgehängt werden, aber so, daß sie nicht vom Publikum berührt werden können.

5. Größte Sauberkeit muß beim Hantieren mit allen Fleischwaren beobachtet werden.
6. Der Geschäftsinhaber muß im Besitze einer vom Minister für den Mittelstand gewährten Genehmigung sein.
7. In Lebensmittelgeschäften, die nicht den vorstehenden Bedingungen entsprechen, können folgende Erzeugnisse ausgestellt u. verkauft werden, falls sie in Glasschränken aufbewahrt werden, oder auf Theken, die den unter 3. aufgeführten Bedingungen entsprechen und für den Kleinhandel eingerichtet sind: Trockenwurst, Räucherfleisch, gekochter, gesalzener, getrockneter oder geräucherter Schinken, Schmalz und andere eßbare Fette, sowie Büchsenfleisch.

Ziehung

der Wiederaufbauanleihe

ST.VITH. Die 308. Ziehung (3. Abschnitt) brachte folgende Gewinne ein: Serie 8594, Nr. 933: 1 Million Fr.; Serie 8065, Nr. 759: 500 000 Fr. Die anderen Obligationen dieser Serien sind mit 1000 Fr. rückzahlbar.

Unvorsichtigkeit von Kindern verursachte Waldbrand

ST.VITH. Am Dienstag nachmittag beobachteten an der Wiesenbacher Brücke beschäftigte städtische Arbeiter 2 Jungen, die am Rande des Volmersberges ein Feuer angezündet hatten. Als der Brand auf eine angrenzende Fichtenanpflanzung übergriff, versuchten die Jungen zunächst, das Feuer zu löschen. Als ihnen dies nicht gelang, flüchteten sie. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr konnte den Brand schnell löschen, ehe er auf den angrenzenden Hochwald übergriff. Wenn die Unvorsichtigkeit der Kinder nicht

Versammlung des Werbe-Ausschusses

Kein einheitlicher abendlicher Geschäftsschluß

ST.VITH. Am letzten Montag trat der Verwaltungsrat des Werbe-Ausschusses im Lokale Wwe. Walderoth zusammen. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls wurde folgende Tagesordnung besprochen:

1. Geschäftsschluß in St. Vith.

In unserer vorletzten Ausgabe veröffentlichten wir bereits die Ergebnisse der auf Wunsch vieler Geschäftsleute vom Werbeausschuß durchgeführten Verpflichtungsaktion. Da von den eingegangenen 94 Antworten schon über 10 Prozent bedingt, oder unbedingt gegen die abendliche Schließung sind und zu erwarten ist, daß die 57 Geschäftsleute, die nicht geantwortet haben, entweder gegen die Schließung sind, oder kein Interesse zeigen, wurde das Scheitern dieser Aktion festgestellt. Es wird den Geschäftsleuten jedoch anheimgestellt, sich innerhalb der einzelnen Geschäftszeile zu einigen. Der Werbeausschuß ist bereit, Interessenten Auskunft über die eingegangene Anzahl Antworten in ihrer Branche zu geben und über den Inhalt der Antworten, jedoch ohne Namensnennung.

2. Kinderspielplatz - Eröffnung.

Der Kinderspielplatz soll am 1. April eröffnet werden. Verschiedene kleine Instandsetzungsarbeiten sind vorher vorzunehmen. Außerdem hat das Planchschicken unter dem Frost gelitten. Die Herren Even und Simons werden beauftragt, sich mit dem Unternehmer in Verbindung zu setzen, der die auszuführenden Arbeiten veranschlagen und ausführen soll. Bei derselben Gelegenheit sollen diese Herren die Einrichtung einer Bedürfnisanstalt auf dem Kinderspielplatz, ähnlich wie sie schon auf dem Campingplatz besteht, beaufsichtigen.

Die Frage der Aufsicht über den Spielplatz kommt erneut zur Debatte. Herr Bürgermeister Backes gibt bekannt, daß die städtische Polizei gelegentlich ihrer Rundgänge eine gewisse Beaufsichtigung ausüben soll. Der Werbe-Ausschuß beschließt, außerdem noch eine Kraft zu engagieren, die neben der Aufsicht auch die kleinen Unterhaltungsarbeiten ausführen soll. Es soll Kontakt mit verschiedenen Interessenten aufgenommen werden.

Auf Wunsch der Gemeindebehörde wird ein Reglement für den Spielplatz ausgearbeitet, das als Grundlage für eine Polizeiver-

ordnung dienen soll (Öffnungszeiten, Alter der zugelassenen Kinder usw.).

3. Empfang der französischen Offiziere.

Der Empfang zu Ehren einer Kriegsschule aus Paris im vergangenen Jahre, hat ca. 8000 Fr. gekostet. In diesem Jahre kommt zunächst eine Stabschule am 24. April und die Kriegsschule alsdann im Monat Juni. Es wird beschlossen, einen Unterhaltungs- und Tanzabend zu veranstalten und die Vereine um Mitwirkung zu bitten. Ein Ehrenwein soll nicht gereicht werden. Ueber das Lokal wird abgestimmt, wobei eine knappe Mehrheit für den Saal Even herauskommt.

4. Verschiedenes.

Es wird beschlossen, die vorgesehene Aufklärungsversammlung zugunsten des Wirtschaftsrates Eupen-Malmédy-St. Vith am 19. April im Lokale Corso abzuhalten.

Die Gemeindeverwaltung Lommersweiler hat die gesetzlich vorgeschriebene Genehmigung des Campingplatzes abgelehnt. Es wird beschlossen, mit Herrn Bürgermeister Jodocy Rücksprache zu nehmen.

Auf Antrag des Herrn Manz vom Tambourkorps erklärt der Werbeausschuß sich bereit, einen Aufruf an die Bevölkerung zwecks Bereitstellung von Privatunterkünften für das Große Stiftungsfest am 22. Juli zu erlassen.

Herr J. Jacobs schlägt vor, eine Bitte zwecks Beseitigung der Streusandüberreste auf den städtischen Straßen an die Stadt zu richten. Bürgermeister Backes erklärt, daß eine derartige Aktion bereits im Gange sei.

Es wird beschlossen, auf dem Campingplatz das Aushängen von Geschäftsreklamen zu untersagen.

Ein Vorschlag, der Werbe-Ausschuß möge das Protektorat über eine Ausfahrt der alten Leute übernehmen, wurde nicht angenommen, da der Auto-Moto-Club eine solche Ausfahrt selbst durchführen will.

Zum Schluß wird erneut das Projekt der Errichtung eines Schwimmbades besprochen. Diese Angelegenheit wird jedoch vertagt, da seitens des Office du Tourisme noch kein Bescheid über eventuell gewährte Staats- und andere Zuschüsse vorliegt.

Anwesend waren die Herren: Graf, Präsident, P. Moutschen Schriftführer, P. Margraff, Kassierer und Simons, Pankert, Even, Dell, Mitglieder des Verwaltungsrates.

KARFRITAG

Stetig sich wandelnde Erde
Wechelt nun wieder ihr Kleid,
Aber das Jubelnde „Werbe“
Klingt heut verwandelt wie Leid.

Stiller fließen die Tage
Über das Blüten Dahln,
Lauter tönt jetzt die Frage
Nach bleibem Dafeins Sinn.

Laßt uns den Atem erhalten
Mitten im larmenden Heut,
Fromm unsere Hände falten,
Wie schon zu uralter Zeit.

Menigen sind wir geblieben,
Wir auf dem Erdenball,
Die sich halten und lieben,
Winzige Stäubchen im All.

Doch aus der irdischen Bande
Schauen wir gläubigen Blicks
Über dem heimenden Lande
Heut auf das Kreuzifix.

KARL ERICH KRACK

zufällig Zeugen gehabt hätte, hätte sie katastrophale Folgen haben können, nicht nur für den Waldeigentümer, sondern auch für die Eltern, die zivil haftbar sind.

Die beiden Täter, die erst 7 und 11 Jahre alt sind, konnten durch den Feldhüter gefaßt werden.

Wir möchten diese Gelegenheit nicht vorbegehen lassen, ohne die Eltern auf die Verantwortung aufmerksam gemacht zu haben, die sie in solchen Fällen tragen, und auf die Gefahr, die das Spielen der Kinder im Walde mit sich bringt, hinzuweisen.

Wußten Sie schon, daß die Nachfrage in der ganzen Welt nach VW so groß ist, daß das Werk sich gezwungen sieht seine diesjährigen Lieferungen nach Belgien um 8% herabzusetzen, trotz einer Jahresproduktion von über 400.000 Volkswagen?

Zivilstand

Standesamt St. Vith

Monat Februar 1956

Geburten

Am 1. Johann Leonhard, Sohn der Eheleute Winkelmann-Colonerus, Lommersweiler-Azerath; am 1. Veronika Barbara Maria, Tochter der Eheleute Terren-Hoffmann, Lommersweiler-Weppeler; am 3. Helmut-Josef, Sohn der Eheleute Reusch-Zians, Recht; am 4. Leo Matthias, Sohn der Eheleute Mertes-Moelter, Lommersweiler-Breitfeld; am 6. Odilia Anna, Tochter der Eheleute Hans-Arens, Thommen-Grüfflingen; am 9. Margot Karin, Tochter der Eheleute Schlabertz-Kohnen, St. Vith; am 9. Maria Margareta, Tochter der Eheleute Ceyer-Weiders, Thommen-Espeler; am 10. Klara Katharina, Tochter der Eheleute Henkes-Dries, St. Vith; am 12. Didier Simon Johann, Sohn der Eheleute Landers - Reusch, Brüssel IV; am 12. Reinhold Leo, Sohn der Eheleute Backes-Knodd, Lommersweiler-Neidlingen, am 13. Patricia Maria Lore, Tochter der Eheleute Probst-Weiders, St. Vith; am 18. Elise Jacqueline, Tochter der Eheleute Vliegen-Haccour, St. Vith; am 17. Viktor Hubert, Sohn der Eheleute Kohnen-Servais, Heppenbach-Halenfeld; am 19. Robert Franz, Sohn der Eheleute Zweber-Robert, Thommen-Oudler; am 20. Rita Eugenie, Tochter der Eheleute Cremer - Georges, Crombach - Hinderhausen; am 26. Annie, Tochter der Eheleute Clesse-Schwinden, St. Vith; am 26. Rita Magdalena, Tochter der Eheleute Backes-Adams, Crombach-Rodt; am 26. Gregor, Sohn der Eheleute Piette-Heinen, St. Vith; am 28. Walter Nikolaus Heinrich, Sohn der Eheleute Roß-Henkinet, Thommen-Braunlauf.

Sterbefälle

Am 9. Wilhelm Föteler, 60 Jahre alt aus Reuland-Lascheid; am 20. Nikolaus Urfels, 63 Jahre alt aus St. Vith; am 21. Elisabetha Margraff, Witwe von Carl Thiesen, 75 Jahre alt aus St. Vith.

Heiraten

Keine.

Brand in Elsenborn

ELSENBOEN. In einem am Eingang des Lagers Elsenborn gelegenen Restaurant entstand am Montag mittag ein Brand, der trotz der Bemühungen der Feuerwehren von Bütenbach, Elsenborn und Weimes und der Feuerwehr des Lagers Elsenborn erst gelöscht werden konnte, als das Gebäude bis auf die Grundmauern abgebrannt war. Der entstandene Schaden ist sehr erheblich.

TEK

skander Ad-
ligen. Ferner
verloren
in Amos
n. Als Grund
stet wird die
ng angegeben.
Herrt tagt mit
sindfrage. Die
Gemeindegemeinschaften
sindung durch
hüllendenVer-
schlag, während
dieser Beamten
durch Vorträge,
Filmvorführ-
ungen, Ortsbesichtigungen
und dergleichen
zu steigern.
Der Verband steht
unter dem Vorsitz
des Sekretärs der
Stadt St. Vith,
Herrn Lehnen;
Vize-Präsident
ist Herr Michel,
Stadtsekretär
aus Malmédy;
Sekretär, Herr
Weynand aus
Elsenborn; Kas-
sierer, Herr Freres
aus Amel und
Beisitzer, die
Herren Emontspohl
aus Raeren und
Meyer aus Eynatten.

Am Dienstag fand
im Hotel zur Post
in St. Vith eine
Tagung dieses
Verbandes statt,
der die Mehrzahl
der Sekretäre
beiwohnte. Der
erste Teil der
Sitzung hatte
einen rein privaten
Charakter und
bezog sich nur
auf interne
Vereinsangelegenheiten.
Die Presse
wohnte dem
zweiten Teil
der Sitzung bei.
Und so wurde
Gelegenheit
geboden einem
glänzenden
Vortrag des
brüsseler
Architekten,
Herrn Gilson
beizuwohnen,
der vom
Präsidenten
den Anwesenden
vorgestellt
wurde. Der
Redner behandelte
die Themen
„Urbanisation
im Allgemeinen“
und „Urbanisation
auf dem Lande“.
Er wies besonders
auf den Zweck
und den Sinn
einer gesunden
Urbanisation
hin. Herr Gilson,
der im Laufe
der letzten
Jahre verschiedentlich
von der
Regierung
beauftragt
wurde, den
belgischen
Kongo zu
Studienzwecken
zu bereisen,
ließ dann
einen 600
Meter langen
Farbfilm, den
er selbst an
Ort und Stelle
gedreht hatte,
abrollen. Sein
Kommentar
gab den farben-
reichen
Aufnahmen
noch eine
lebendigere
Wiedergabe
der Naturschönheiten
unserer
Kolonie. Die
anwesenden
Herren waren
auf höchste
begeistert. Sie
werden noch
des öfteren
an diesen
schönen
Nachmittag
denken,
umso mehr,
als ihre
Aussprungsmöglichkeiten
sehr
beschränkt
sind.

Anschließend fand
unter der
Führung von
Herrn Gilson
eine Besichtigung
der Bauten
an der neuen
Pfarrkirche
statt, die
interessante
Einzelheiten
über modernen
Kirchenbau
zutage förderte.

Großer Erfolg eines St. Vither Jagdhundzüchters

ST.VITH. Am vorigen
Sonntag fand
im Brüsseler
Ausstellungsgelände
ein Schönheitswettbewerb
für Jagdhunde
statt (Rasse,
Körperbau
usw.). Herr
Karl Kreins
aus Sankt
Vith konnte
mit seinem
Pudelpointer
„Bodo“
(Hundezucht
Klosterjäger)
drei sehr
wertvolle
erste Preise
erringen und
zwar in der
Klasse über
12 Monate,
in einer
Klasse, wo
alle Rassen
vertreten
waren und
in der Klasse
für aus
auswärtigen
Zuchten
stammende
Hunde. Außerdem
erhielt Bodo
zwei Urkunden,
die es ihm
erlauben,
an weiteren
nationalen
und internationalen
Wettbewerben
teilzunehmen.
Im Herbst
soll er die
Feld- und
Waldsuchprüfung
bestehen.
Weit über
600 Hunde
nahmen
am Wettbewerb
teil. Wir
gratulieren
Herrn Kreins
zu diesem
Erfolg und
hoffen, daß
dieser anderen
Jägern und
Hundezüchtern
ein Ansporn
sein wird.

Vermutliche Todeserklärungen

ST.VITH. Das Staatsblatt
vom 28. März
bringt eine
weitere Liste
von vermutlichen
Todeserklärungen.
Darunter
befinden sich
folgende
Namen aus
unserer
Gegend.

Gennen Josef-Michel,
geb. in St. Vith
am 22. Januar
1927, Landwirt,
wohnhaft in
Sankt Vith,
Klosterstraße
40, ledig,
vermutlich
verstorben
zwischen
Januar und
Dezember
1945 an
unbekanntem
Ort.

Cremer Hermann-Josef,
geboren in
Recht am
28. Sept. 1914,
Schreiner,
wohnhaft in
Recht Nr. 98,
ledig,
vermutlich
verstorben
zwischen
dem 4. August
1942 und
dem 31.
Dezember
1945 an
unbekanntem
Ort.

Werdling Josef,
geboren in
Reuland
am 17. Mai
1918, ohne
Beruf,
wohnhaft
in Reuland
Nr. 51,
vermutlich
verstorben
zwischen
Juni 1944
und
Dezember
1945 an
unbekanntem
Ort.

Wußten Sie schon,
daß Volkswagen
bei Hannover
ein neues
zweites Werk
baut, welches
sehr bald
seine Türen
öffnen wird
und eins der
modernsten
der Welt
sein wird?



HUNTE CHRONIK AUS ALLER WELT

— VATIKANSTADT. Einem Kommuniké der Pariser Nuntiatur zufolge hat der Heilige Vater die gegen den ehemaligen argentinischen Außenminister Geronimo Remorino ausgesprochene Exkommunizierung aufgehoben. Die Exkommunizierung war am 1. Juni 1955 gegen alle diejenigen ausgesprochen worden, die in Argentinien die Rechte mit Füßen getreten hatten. Remorino war schon vor dem Sturz des Peron-Regimes aus der Regierung ausgetreten. Er befindet sich augenblicklich in Frankreich.

— SANTOS (Brasilien). Annähernd fünfzig Tote und 100 Verletzte forderte eine Sturmkatastrophe in Santos. Die ganze Stadt ist mit Lehm überschwemmt. Sie ist ohne elektrischen Strom und ohne Verkehrsmittel. Unter den Opfern befinden sich die fünf

Insassen eines Autos, das unter einem Erdbeben verschwand. Die Bewohner eines 8 Etagen hohen Hauses konnten rechtzeitig gewarnt werden, ehe der ganze Bau einstürzte. Dies ist die zweite Sturmkatastrophe innerhalb eines Monats. Die vorherige hatte 600 Tote gefordert.

— KATHMANDU (Nepal). Die schweizer Himalaya-Expedition mußte in Namche Bazar Halt machen, da eines ihrer Mitglieder, der 35jährige Fritz Luchsinger erkrankt ist.

— WIEN. Die Wiener Polizei konnte eine Bande jugendlicher Autodiebe unschädlich machen. 17 Jungen zwischen 13 und 17 Jahren hatten sich im Autodiebstahl spezialisiert. Mit den gestohlenen Fahrzeugen unternahmen sie solange Wettfahrten durch ihr Stadtviertel, bis der Brennstoff aufgebraucht war und ließen sie dann einfach stehen. Die aus Sportlust zu Verbrechen gewordenen Jugendlichen haben entweder sehr viel Glück gehabt, oder verfügen über eine außergewöhnliche Fahrkunst, da sie keinen einzigen Unfall verursachten.

— AARSCHOT. Den Ehegatten Brems-Hoozels aus Testelt (Provinz Limburg) wurde der 7. Junge geboren. Der König hat die Patenschaft über das Kind, welches den Namen Baudouin erhalten hat, angenommen.

— NEW YORK. Die Gattin des US-Präsidenten, „Mamie“ Eisenhower, wurde von der Modeakademie in New York zur „elegantesten Frau des öffentlichen Lebens“ gewählt.

— JERUSALEM. Dr. Johanan Aharoni, Leiter der Expedition, die die Ruinen der Zitadelle von Massaba an den Felsenhängeln am Roten Meer erforscht, erklärte, die Expedition habe wahrscheinlich Waffen- und Proviantlager des Königs Herodes entdeckt. Außerdem wurden Spuren der Feuersbrunst festgestellt, die nach dem Geschichtsschreiber Joseph Flavius die Zitadelle zerstörte deren Besatzung bei Herannah der Römer im Jahre 73 v. Chr. sich selbst tötete, jedoch die Lebensmittel vor den Flammen schützte, um dem Gegner zu zeigen, daß sie nicht aus Hungersnot den Kampf aufgegeben habe.

— LOS ANGELES. Nach einer drei Tage andauernden wilden Jagd auf Rauschgifthändler, wurden anfangs der Woche in Los Angeles 200 Personen verhaftet.

— KAPSTADT (Südafrika). Zweihundert Afrikaner griffen Ende voriger Woche in New-Brighton einen Lastwagen der Polizei

an. Bei dem darauffolgenden Feuergefecht wurde ein Einwohner getötet, drei Polizisten und zwei Eingeborene verletzt.

— MOUSCRON. Zollbeamte aus Mont-a-Leux, die den Personenwagen eines Einwohners von Gent genauer untersuchten, entdeckten ein als Benzintank getarntes Versteck, welches 86 Flaschen Sekt enthielt. Den Sekt werden nun andere trinken. Auch das Auto wurde beschlagnahmt.

— NEW YORK. Bundesstaatsanwalt Paul Williams erklärte, es bestünde Gefahr, daß die Transport- und die Textilindustrie dem Gangstertum verfallende. Eine Sonderkommission wird gegründet, um die Untersuchung gegen die „Racketters“, die versuchen, diese Industriezweige unter Kontrolle zu bekommen, durchzuführen. Der Staatsanwalt erklärte, diese Banditen seien die würdigen Nachfolger der alten Gangsterbande Al Capones.

— KÖLN. Die neuerstandene Lufthansa beschloß, die Flugpreise für Inlandflüge soweit herabzusetzen, daß sie etwa dem Preise einer Bahnfahrt zweiter Klasse entsprechen. Die internationalen Tarife der Luftfahrt bleiben jedoch unverändert, da sie durch die Luftfahrtgesellschaften international festgelegt werden.

— NEAPEL. Noch lange werden sich die Fußballspieler der 1. Mannschaft des FC Neapel, die letzten Sonntag gegen Bergamo

0:3 verlor, ihrer Niederlage erinnern. Im Einvernehmen mit dem Bürgermeister verhängte der Clubpräsident über jeden Spieler eine Buße von 50 000 Lire. Der Mittelstürmer Jeppson, dessen Spiel unter aller Kritik war, muß sogar 100 000 Lire bezahlen. Außerdem hat der Bürgermeister den elf Spielern verboten, mit ihrem Auto zu fahren, bis die Meisterschaften beendet sind.

— HELSINKI. Der sowjetische Eisbrecher „Kapitän Belousov“ wird im Laufe dieser Woche während vier Tagen den finnischen Behörden zur Verfügung gestellt, um die Seewege rund um die Küsten Finnlands freizumachen. Während des Streiks war jeglicher Schiffsverkehr eingestellt worden und das Land ist von einem 30 Seemeilen breiten Eisgürtel umgeben. Viele Schiffe sind in den Häfen blockiert und andere warten auf offener See auf die Beseitigung des Eises.

— CATANIA (Sizilien). Seit Montag steht über dem Krater des Aetna eine schwarze Rauchfahne. Seit über einem Monat hatte der Aetna keine Rauchentwicklung gezeigt.

— BRÜSSEL. 542 Verkehrsunfälle ereigneten sich im Laufe der letzten Woche in Belgien, wobei 12 Menschen ums Leben kamen, 94 schwer u. 233 leicht verletzt wurden. Das Wochenende forderte bei 214 Unfällen 8 Tote und 48 Schwerverletzte.



Im Luftschiff zum Fernsehturm

Um auch eiligen Besuchern Stuttgarts die Möglichkeit zu geben, den 211 Meter hohen Fernsehturm zu besuchen, wurde mit dem neuen ebenfalls in Stuttgart stationierten Kleinluftschiff „Blimp“ vom Flughafen Echterdingen aus ein Zubringerdienst eingerichtet. Hier macht gerade das Luftschiff am Antennenmast fest, um dann zur Aussichtsplattform heruntergezogen zu werden, wo die Fahrgäste bequem aussteigen können.

Karfreitag in Athen

Von Curt Rösner, Athen

Je mehr sich Ostern nähert, desto mehr Menschen strömen in die Kirchen. Meist reicht der Kirchenraum nicht aus, um alle Gläubigen zu fassen. Besonders an den Feiertagen stehen sie oft dicht gedrängt bis auf die Fahrbahn.

In der Karwoche, hier „Megali Ebdomas“ (Große Woche) genannt, erhält jeder Tag das Prädikat „megali“ (groß). Am Karfreitag, dem „Megali Paraskevi“, sammeln sich in aller Frühe die Mädchen und schmücken mit Frühlingsblumen den „Epitaphios“, bereiten die Grablegung Christi vor. Am Abend aber strömen jung und alt in den Kirchen Griechenlands zusammen. Jeder Kirchgänger führt eine Wachskerze mit sich oder kauft sie sich nahe der Kirche an den vielen jahrmärktsmäßig aufgemachten Ständen,

wo man auch Geschenke und Spielsachen erwerben kann.

Um die neunte Stunde wird das abgenommene und geschmückte Christusbild an die Spitze der Karfreitagsprozession getragen, die Kerzen entzündet, und in tausendfüßigem Lichterglanze setzt sich der Zug in Bewegung.

Besonders sehenswert und unvergänglich für jeden Fremden ist der Epitaphios der Metropolis (Kathedrale) Athens. Eine Militärkapelle eröffnet den Zug mit dem Trauermarsch von Chopin. Dann folgt unter einem Baldachin der Leichnam Christi in Gestalt des Altarbildes. Hinter ihm schreitet das Oberhaupt der griechisch-orthodoxen Kirche mit der hohen griechischen Geistlichkeit, es folgen der griechische Ministerrat und

Das kleine Fräulein Kinsell

ROMAN VON SARA SEALE

Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen
durch Mainzer Jllpress GmbH., Mainz

(2. Fortsetzung)

Lester grinste. „Dir paßt es nicht, daß ich heirate, Bussy. Stimmt's?“

„Warum nicht?“ explodierte Bussy. „Heiraten ist schließlich für Mann und Frau die normale Funktion, heiraten und — vorausgesetzt, daß man die Richtige erwirbt — Kinder haben! Wimmeln muß es einmal von Kindern.“

Lester brach in ein schallendes Gelächter aus. „Celia inmitten wimmelnder Kinder ist schwer vorstellbar. Und ich muß sagen, auch ich trage kein Verlangen danach.“

Bussy antwortete nicht, sondern klopfte nur seine Pfeife mit ungewöhnlicher Heftigkeit auf dem Rost des Kamins aus.

„Ich muß mich wieder einmal in Zwölfmühen sehen lassen“, fuhr Lester schuldbeußt fort. „Ich muß mich um die beiden Kinder kümmern. Maria scheut sich immer, mich zu mahnen, und ich vergesse es manchmal.“

Sie versanken in Schweigen u. dachten beide an Maria Prentiss, Lesters zehn Jahre ältere Schwester, die er unterstützte. Sie war in jungen Jahren Witwe geworden, und ihr Mann hatte ihr nichts weiter als das alte Sussexer Landhaus hinterlassen, wo sie nun seit ihrer Heirat lebte. Lester sorgte großzügig für sie und ihre beiden Kinder, und Bussy fragte sich manchmal, ob wohl Celia davon wüßte und damit einverstanden wäre. Lester hingegen fielen gerade mit einigem Unbehagen Celas Worte ein, als er ihr kurz nach ihrer Verlobung davon erzählt hatte: „Aber wenn wir verheiratet sind, wäre es mir ge-

genüber nicht ganz fair, Lester“, Maria dagegen hatte gemeint: „Wenn du heiratest, müssen wir eine andere Lösung finden. Ich kann das Haus verkaufen und ein kleineres nehmen, wo ich sparsamer wirtschaften kann.“

Bussy stand mit einem Ruck auf. „Es ist Zeit schlafen zu gehen. Kommt du auch?“

Lester sah gähnend auf die Uhr. „Bald. Ich möchte noch etwas arbeiten.“

„Verrückt“, knurrte Bussy, aber in der Tür drehte er sich noch einmal zu Lester um. „Was du brauchst, mein Junge, ist eine tüchtige Frau, die dir in den wichtigsten Dingen des Lebens beisteht, keine, die sich nur auf Tanzerien und Firlefanz versteht. Mimosen! Pah!“

Aber Lester hörte es kaum. Er ging zum Schrank und goß sich einen Whisky-Soda ein. Doch, anstatt zu arbeiten, ließ er sich wieder in seinen Sessel fallen, starrte in das langsam verglommene Feuer und dachte über seine Beziehungen zu Celia nach.

Die völlige Ahnungslosigkeit mit der sie aller ernsten Arbeit gegenüberstand, hatte anfangs einen gewissen Reiz für ihn gehabt. Er fand Vergnügen darin, sie zu belehren, ihre Unkenntnis amüsierte ihn. Sie schien ihm etwas sehr Zartes und doch Bildungsfähiges, das einer besonders geschickten Hand bedurfte, — und dies war eine Aufgabe, die ihn interessierte.

In jenen ersten Wochen war ihre Verliebtheit so groß gewesen, daß ihre Gegensätzlichkeit, die später oft zu Spannungen führte, nicht spürbar wurde. Er sah damals noch nicht, — was Bussy mit seinem tieferen Blick für Menschen sofort erkannte — daß Cornelia einen ungewöhnlich aufmerksamen Gatten brauchte, um ihre guten Seiten zur Entfaltung zu bringen. Sie meinte ein Anrecht auf dauernde Bewunderung zu haben, ohne die sie sich verletzt und verwirrt fühlte.

Lester war sich nicht ganz klar darüber, warum alles so anders geworden war, er wußte nur, daß er in irgendeiner Beziehung versagt hatte. Sie waren in ihrer LebensEinstellung so verschieden, daß ihm schon Zweifel

gekommen waren, aber der rechte Mann für sie sei. Einmal hatte er es ihr gesagt, aber ihre spontan hervorbrechenden Tränen besiegten seine Zweifel. Sie war ihm um den Hals gefallen und hatte ihm mit seltener Eindringlichkeit immer wieder versichert, daß sie ihn liebe, worauf er sie betroffen getröstet wie ein Kind, dem man versehentlich wehgetan hat. Er wußte, daß ihre Mutter gegen die Verlobung war. Einmal verheiratet und in eine andere Umgebung verpflanzt, würde es ihr sicher viel leichter fallen, sich ihm anzupassen.

Lester reckte sich. Das Feuer war ausgegangen; er fror. Zur Arbeit war es nun zu spät. Er erhob sich, ging ins Bett und fiel völlig erschöpft, augenblicklich in einen tiefen, traumlosen Schlaf.

2. Kapitel

1.

Auf dem Weg nach Bethnal Green hatte sich Lester sehr bald gründlich verfahren. Trotz Bussys Beschreibung war das Haus schwer zu finden. Er geriet in einen wahren Irrgarten enger, verwinkelter Straßen, wo sein Auto mit bösen, neidischen Augen angestarrt wurde, und erst, als er zum fünften Male nach dem Weg gefragt, fand er sich in einer häßlichen, mit niederen Häusern umsäumten Sackgasse, deren Hausnummern er nur mit Mühe entziffern konnte.

Aber im Innern war das Haus überraschend sauber. Die Armut lugte zwar aus allen Winkeln, doch es herrschte Ordnung, und die Wöchnerin, die Lester in Bussys Auftrag besuchte, lag in einem reinlich überzogenen, sorgfältig gemachten Bett. Sie schien enttäuscht, daß Bussy nicht selbst kam, den sie offenbar für eine Art höheres Wesen hielt, und Lester wunderte sich im stillen, warum er ihn geschickt hatte. Das Kind war schon vier Tage alt, und alles schien normal. Zwei ältere Kinder spielten ruhig in einer Ecke des Zimmers, ein drittes wurde von der Mutter in die Küche geschickt, um das Essen für den Vater aufzusetzen.

„Ihr viertes Kind?“ fragte Lester, auf den

neben ihr schlafenden Säugling weisend.

Sie nickte. „Vier in sechs Jahren. Das ist nicht viel. Die meisten kriegen hier jedes Jahr ein Kind — pünktlich wie ein Uhrwerk. Frau Grau von nebenan müßten Sie sehen! Kinder wie Orgelpfeifen, eine ganze Brut, und ewig liegen sie sich in den Haaren. Sie behauptet, einmal bessere Tage gesehen zu haben, aber das sagen hier alle. Ihr Vermieter hätte damals schon bei ihr gewohnt, der könnte es bezeugen. Aber wenn es wahr ist, kann er von Glück sagen, daß er gestorben ist. Schlimmer als bei diesem Weib kann die Kleine nicht aufgehoben sein.“

„Sie dürfen nicht so viel sprechen“, sagte Lester, ohne aus dem Geschwätz klug geworden zu sein. „Wenn Sie sich ruhig verhalten, sind Sie in ein paar Tagen wieder auf den Beinen.“

Er zog gerade seine Handschuhe an, als auf der Straße ein heftiger Lärm entstand. Schrilte, streitende Kinderstimmen wurden laut und der langgezogene Ton einer Autohupe, die er als die seine erkannte.

„Diese Lausbuben!“ Er stürzte zum Fenster und sah seinen Wagen von einer Horde schmutziger, schreiender Kinder umringt. Hinter dem Steuer thronte ein ziemlich verwahrlost aussehendes, mageres junges Ding, das auf die Hupe drückte.

„Ich muß die Bande auseinandertreiben, sonst ruiniert sie noch meinen Wagen“, sagte er hastig, nahm seine Arzttasche und rannte vor die Türe.

„Du lügst!“ rief ein Junge, der sich auf dem Trittbrett festgeklemmt hatte. „Du kannst gar nicht fahren.“

Das Mädchen, das bei näherem Zusehen heißhungrig in einen Apfel biß, warf den Kopf zurück und trat auf den Anlasser. Unter dem bewundernden Ooooh der Kinder sprang der Motor an, aber im gleichen Augenblick war Lester auch schon im Wagen und zog die Kleine heraus.

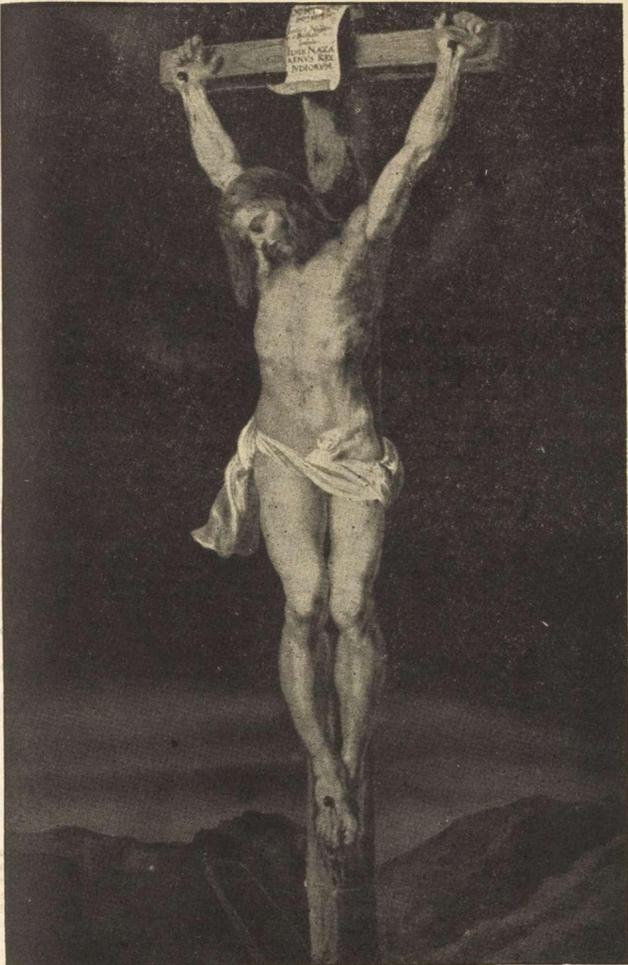
„Du Hexe! Du machst mir meinen Wagen kaputt!“ Eine Tüte Äpfel, die Lester kurz vorher gekauft hatte, rutschte dabei dem Mädchen aus dem Arm und ergoß seinen

hohe Staubschicht
stürzende Vulkanschlamm
Die Prozession wird
jede mit geputzten
Fenster und Balkone



Inhalt in dem Wind
hat da also noch?
ter Stenar
Das Mädchen auf
den Füßlingen
oben und einem
Klein.
„Ich bin keine
stolz.“ Aber in die
te Edwarden offen
Die völlig dunkel
klüßliche ihren An
stanz.
„Du schreist dich
te er, mit dem so
eine schige, schreie
das trotz der eing
hast tagen schreie
schwere Gedacht.
Sie gab keine
schreie sich durch
den Äpfel. Pflanz
Nebenmanns her
stimmiger, etwa
vorne Knabe starr
an Handpfeife.
„Gib mir den Ä
„Hast du vergesse
schreien hast?
te er erfüllt? Ich
lich Aufstehen!
dich rannschrei
„Läß mich los,
das Mädchen vor
hinstell den Arm
them Ausgeblick.
Kneipen packen
so einen brum, u
und die Klänge v
In einer Aufbe
Lester sein Jahre
er den beidseitig
schallende Gänge
Alle schob er
gott mit seiner
gend etwa in 1
stanzem.

hohe Staatsbeamte und zum Schluß die trauernde Volksmenge. Die Prozession wird von griechischem Militär mit gesenkten Waffen begleitet. Alle Fenster und Balkone sind dicht mit Zuschauern besetzt. Der Zug erreicht langsam und getragen den Syntagmaplatz (Verfassungsplatz) mit seinen großen Hotels und internationalem Publikum. Hier sind Fenster, Balkone und Terrassen mit Menschen aus aller Welt besetzt, die dieses Ereignis miterleben wollen.



Zum Karfreitag
Christus am Kreuz (Peter Paul Rubens)

Ein besonders eindrucksvoller Blick auf die Stadt bietet sich vom Vorplatz der Akropolis. Man sieht von dort hinein in die Straßen, sieht, wie sich die Lichterschlangen durch die Gassen und Gässchen zwängen. Auch im Dunkel der umliegenden Berge flammt hier und da ein Lichtschein von einer der dort verstreuten einsamen Kapellen herüber. Und immer wieder rufen die Glocken den Gläubigen das Sterben Christi ins Gedächtnis. (Anm. der Red.: Das griechische Osterfest wird 1956 zwar erst am 6. Mai begangen. Im Hinblick auf unser Osterfest bringen wir den Artikel aber schon jetzt.)

Das RUNDfunk Programm

Nachrichten

Brüssel: 7, 8, 11.50 (Wetter- und Straßendienst), 12.55 (Börse), 13, 16 (Börse) 17, 19.30, 22 und 22.55 Uhr.

NWDR - Mittelwelle: 7, 9, 13, 19, 21.45 und 24 Uhr.

UKW - West: 7.30, 8.30, 12.30 u. 20 Uhr.
Luxemburg: 6.15, 9, 10, 11, 12.30, 13, 19.15, 21, 22 und 23 Uhr.

Sendung für die Bewohner der Ostkantone in deutscher Sprache: 17.20 Uhr. (Brüssel IV).

Freitag, 30. März

BRÜSSEL I: Bis 9.00 wie montags, 9.00 zeitgenössische Musik, 12.00 Musik von Beethoven, Schubert, Liszt und Lalo, 13.15 Schallplatten, 13.30 Radio-Orchester unter C. Béthune, 14.00 Sinfonische Musik, 15.00 Kammermusik, 16.05 Sinfonie-Programm, 17.30 Kammermusik, 18.00 Soldatenfunk, 18.30 Chronik des Mittelstandes, 18.35 Sinfonie von Mozart, 19.00 Religiöse halbe Stunde, 20.00 Parsifal, v. R. Wagner, 2. Akt, 21.25 Auszüge aus dem Markusevangelium.

WDR MITTELWELLE: 6.30 Morgenmusik, 8.00 Chormusik zum Karfreitag, 8.30 Aus der Leidensgeschichte, 15.30 Johannes-Pas-

sion von J. S. Bach, 18.00 Aus der Leidensgeschichte, 18.20 W. A. Mozart, Streichquintett, 19.10 Sportmeldungen, 19.30 Geistliche Chormusik, 20.00 Karfreitag, Hörspiel, 21.00 Ludwig van Beethoven, Eroika - Sinfonie, 23.15 Das Brandopfer, Erzählung, 0.05 Konzert nach Mitternacht.

UKW WEST: Bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Zum Karfreitag, 9.00 Johannes-Passion von Selle, 9.50 Der schwarze König, Geschichte, 10.15 Kammerkonzert, 11.00 Kreuztracht in Dellbrück, 11.30 Da Jesus an dem Kreuze stand, Kantate, 12.00 Aus der Leidensgeschichte, 12.35 Richard Wagner, Lohengrin und Tannhäuser, 14.00 Kinderfunk, 14.30 Kreuzweg-Stationen, 15.00 Aus der Leidensgeschichte, 15.30 Ludwig van Beethoven, Quartett, 16.10 Konzert, 17.15 Und die Bibel hat doch recht, 18.00 Aus der Leidensgeschichte, 18.20 Matthäus-Passion von J. S. Bach 21.00 ... und die Erde bebte, 22.30 Johannes Brahms, 23.05 Anton Bruckner.

Samstag, 31. März

BRÜSSEL I: bis 9.00 wie montags, 9.00 Neue Schallplatten, 12.00 Schulfunk, 12.15 Klavierphantasien, 13.15 Wunschplatten, 13.50 Besser sprechen, 14.00 In zweiter Sendung, 16.00 Bel Canto, 17.15 Tagesrhythmen, 17.45 Klingende Programmübersicht, 18.00 Soldatenfunk, 18.30 Gewerkschaftsforum, 18.50 Geistiges Leben, 19.05 Ihr Programm, 20.00 Wochenend-Abend, 21.20 Lionel Hampton und sein Orchester (aus Paris), 23.00 Orchester Vic Baeyens.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Ins Wochenende, 6.05 Frühmusik I, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Frühmusik II, 8.10 Ständchen am Morgen, 8.45 Für die Frau, 9.00 Das Ellegiers-Sextett, 9.30 Schulfunk, 12.00 Frohes Wochenende, 12.35 Landfunk, 13.15 Orchester Harry Hermann, 13.45 Bunte Klänge, 15.00 Tiroler Volksmusik, 16.00 Opernkonzert, 18.00 Am laufenden Band, 18.30 Echo des Tages, 19.30 Canticiones sacrae, Motette, 20.00 Orchester Hermann Hagedstedt, 22.10 Erich Kleiber dirigiert, 0.05 Quintett von Franz Schubert, 0.55 Europäisches Unterhaltungskonzert, 2.15-5.30 Musik bis zum frühen Morgen.

UKW WEST: Bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Musik am Morgen, 8.45 Männerchor, 9.00 Hermann Reutter, 9.30 Zur Unterhaltung, 10.30 Schulfunk, 11.30 Geistliche Musik, 12.00 Musik am Mittag, 12.45 Mittagskonzert, 14.00 Kinderfunk, 14.30 Was darf es sein, 16.00 Alaska, Achillesferse der neuen Welt, 18.30 Orchester der romanischen Schweiz, 18.15 Zum Abend, 18.45 Orgelmusik, 19.00 Sport am Wochenende, 20.15 Faust I, von Wolfgang Goethe, 23.10 Das Spiel der Auferstehung des Herrn.

Inhalt in den Rinnstein. „Oh! Eine Diebin bist du also auch!“ sagte er mit geheuchelter Strenge.

Das Mädchen sah zu ihm auf, er hatte einen flüchtigen Eindruck von blitzenden Augen und einem Schopf wirrer, dunkler Locken.

„Ich bin keine Diebin“, widersprach sie stolz. „Aber in dieser Gegend läßt man keine Edwaren offen herumliegen!“

Die völlig dialektfreie Reinheit ihrer Aussprache verblüffte ihn so, daß er unwillkürlich ihren Arm losließ und sie neugierig ansah.

„Du scheinst nicht von hier zu sein“, sagte er, mit dem sachlichen Blick des Arztes ihre eckige, schmächtige Figur musternd und das trotz der eingefallenen Wangen auffallend feingeschnittene, wenn auch nicht allzu saubere Gesicht.

Sie gab keine Antwort, sondern kaute, ohne sich durch ihn stören zu lassen, an ihrem Apfel. Plötzlich wurde die Türe des Nebenhauses heftig aufgestoßen, und ein stämmiger, etwa vierzehn- bis fünfzehnjähriger Knabe stürmte heraus und packte sie am Handgelenk.

„Gib mir den Apfel“, herrschte er sie an. „Hast du vergessen, daß du alles zu Hause abzuliefern hast? Warte, wenn meine Mutter es erfährt! Mit fremden Herren heimlich Autofahren! Wir wissen längst, daß du dich rumtreibst. Gib mir den Apfel!“

„Laß mich los, Alfie Grau!“ wehrte sich das Mädchen verzweifelt, als der Knabe ihr brutal den Arm nach hinten bog; im gleichen Augenblick, als Lester den Jungen am Kragen packen und wegstoßen wollte, gab es einen leisen, aber vernehmlichen Knacks, und die Kleine wurde totenbleich.

In einer Aufwallung von Zorn, wie ihn Lester seit Jahren nicht gekannt hatte, riß er den Uebeltäter los und versetzte ihm zwei schallende Ohrfeigen.

Alfie erhob ein wüstes Geschrei und begann mit seiner Mutter zu drohen, aber irgend etwas in Lesters Miene ließ ihn verstummen.

„Du scheinst beträchtlichen Schaden angerichtet zu haben, mein Junge“, sagte Lester mit gefährlicher Ruhe, hob das halb ohnmächtige Mädchen in sein Auto und machte sich daran, den kraftlos herabhängenden Arm zu untersuchen. „Dachte ich es mir doch! Glatt durchgebrochen! Was meinst du, was deine Mutter sagen wird, wenn sie erfährt, daß du kleinen Mädchen die Arme brichst?“ wandte er sich an Alfie.

Alfie sah ihn erschrocken an, dann lachte er unsicher auf. „Lüge! Er ist gar nicht gebrochen.“

„Er ist gebrochen. Ich bin Arzt. Wo ist deine Mutter?“

Alfie zeigte stumm mit dem Daumen hinter sich nach der offenen Türe.

„Weg von hier — alle!“ befahl Lester den sich dicht um den Wagen drängenden, gaffenden Kindern. „Wenn ich zurückkomme und finde einen von euch noch hier, kann er was erleben. Marsch, los!“

Wie der Blitz war die Kinderschar verschwunden, worauf Lester das Mädchen auf den Arm nahm und in das von Alfie bezeichnete Haus trug.

Es war eine verkommene, von Schmutz starrende Wohnung, angefüllt mit schreienden, sich zankenden Kindern aller Altersstufen und plötzlich tauchte auch von irgendwoher eine dicke, starkknochige Frau vor Lester auf, die mißtrauisch fragte, was er hier wollte.

„Weisen Sie erst die Kinder hinaus“, sagte Lester kurz, worauf Alfie, heilfroh, bei der Unterredung nicht zugegen sein zu müssen, seine Geschwister sofort auf die Straße zu treiben begann.

Die Frau hatte die Fäuste in die Hüften gestemmt und funkelte Lester böse an. „Mit welchem Recht erlauben Sie sich, hier bei mir einzudringen, Herr?“ setzte sie an. „Ich werde die Polizei holen lassen, Sie —!“ Es folgte eine Flut von ordinären Schimpfwörtern.

„Halten Sie den Mund“, fiel ihr Lester scharf ins Wort. „Und mit der Polizei wür-

de ich an ihrer Stelle noch warten. Ihr feiner Herr Sohn hat diesem Mädchen den Arm gebrochen — ohne Grund. Was meinen Sie, was die Polizei dazu sagen würde?“

Das runde, vollblütige Gesicht der Frau überzog sich mit dunkler Röte. „Wenn mein Alfie es wirklich getan haben sollte, hat sie es verdient. Nichts was Scherereien hat man mit ihr! Keinen Rappen bekomme ich für sie. Nur ihrem armen, toten Vater zuliebe habe ich sie behalten. Und was ist der Dank? Ewig Aerger und einen überflüssigen Fresser mehr.“

„Das Mädchen ist also gar nicht ihr eigenes Kind?“

„Die?“ Die Frau spuckte auf den leeren Rost des Kamins. Das fehlte noch! Hat sie Ihnen vielleicht —?“

„Nein“, unterbrach sie Lester. „Jetzt gehen Sie bitte hinaus, bis ich Sie rufe. Ich bin Arzt und wünsche, während ich den Arm bandagiere, nicht gestört zu werden. Nachher möchte ich sie noch sprechen. Mir scheint hier irgend etwas nicht in Ordnung.“

Ohne weiter von ihr Notiz zu nehmen, öffnete er seine große Tasche, und begann eine Injektionspritze zu füllen. Einen Augenblick machte sie den Eindruck, als wollte die Frau zu einem neuen Protest ausholen, aber dann schien sie sich eines anderen zu besinnen und ging, die Tür hinter sich zuknallend, hinaus.

2.

Das Mädchen hatte die ganze Zeit schweigend auf dem Sofa gelegen und Lester nicht aus den Augen gelassen. Es weinte nicht, aber das schmale Gesicht war kalkweiß und schmerzverzogen und die Lippen zusammengepreßt.

„So“, sagte Lester, nachdem er ihr die Spritze verabreicht hatte, „jetzt müssen wir den Arm zunächst wieder einrenken. Ich fürchte, es wird etwas wehtun, aber du scheinst ja tapfer zu sein.“

Sie hielt die Augen noch immer auf ihn geheftet, und ihm fiel auf, daß sie merk-

würdig schiefergrau waren und von unnatürlich langen Wimpern umgeben, wie es bei körperlich schwachen Menschen häufig der Fall ist. Ihr Blick hatte etwas Entrücktes, als hätte die Seele dieses Mädchens nichts mit dieser jämmerlichen Umgebung gemein.

„Wie alt bist du?“ fragte er, um sie von dem ihr bevorstehenden Schmerz abzulenken.

„Fünfzehn“, antwortete sie lakonisch.

„Fünfzehn?“ wiederholte er überrascht. Sie sah nicht älter als höchstens dreizehn aus, wenn man von dem sonderbaren, ganz unkindlichen Ausdruck ihrer Augen absah. „Dann bekommst du wohl nicht genug zu essen?“

„Wir haben hier alle nicht genug zu essen“ erwiderte sie, offenbar amüsiert, daß er etwas so Alltägliches überhaupt erwähnenswert fand.

„Aber du gehörst nicht hierher, nicht wahr? — Achtung, das tut leider weh! Wie bist du zu dieser Frau Grau gekommen?“

„Ich wußte nicht wohin“, stieß sie hervor, biß sich vor Schmerz auf die Lippen, daß sie bluteten, ohne jedoch einen Laut der Klage von sich zu geben.

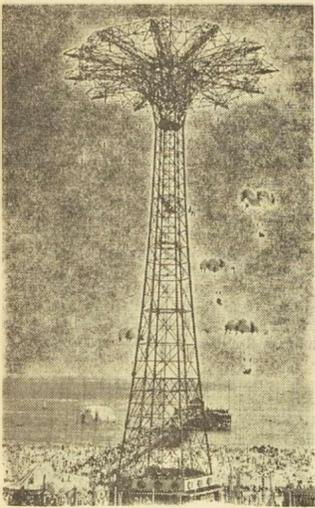
Lester warf ihr einen anerkennenden Blick zu. Dieses schmächtige, halb verhungerte kleine Persönchen bewies Rasse und Mut. Man müßte etwas für sie tun, überlegte er, während er ihren Arm sorgsam bandagierte und in eine Schlinge legte. Als er seine Tasche wieder einpackte, lehnte sie sich auf dem zerschissenen Sofa mit einem tiefen Seufzer der Erleichterung zurück.

„Besser?“ lächelte er ihr zu. „Du hast dich großartig gehalten. Ich wünschte, alle meine erwachsenen Patienten wären so tapfer wie du!“

Sie lächelte zurück und mit einem Schlag war ihr Gesicht verändert. Es bekam einen gewinnenden Ausdruck von spitzbübischem Humor, der sie wie verwandelt erscheinen ließ.

„Wie heißt du?“ fragte er, neugierig geworden.

(Fortsetzung folgt.)



LUFTIGES VERGNÜGEN
Der von Europa kommende Schiffsreisende sieht als erstes diesen 80 Meter hohen Fallschirmspringturm eines Vergnügungsparks "Coney Island in der Nähe von New York

Amerika steckt voller Seltsamkeiten. Es fängt damit an, daß die „wahren“ Amerikaner, die Ureinwohner also, Indianer heißen, obwohl sie Indianer bestenfalls vom Hörensagen kennen. Sie selber nannten sich in ihrer Sprache ganz einfach „Menschen“. Christoph Kolumbus allerdings, der eigentlich einen Seeweg nach Indien gesucht hatte und irrtümlich auf den Bahama-Inseln landete, taufte die kupferhäutigen Eingeborenen einfach Indianer.

Der Florentiner Amerigo Vespucci, der sieben Jahre nach Kolumbus eine Reise nach Westen unternahm, kam bis nach Guayana, möglicherweise sogar bis nach Brasilien. Sein Expeditionsbericht kam in die Hände eines gelehrten Geographen, der vorschlug, man solle den „vierten“ von Amerigo entdeckten Erdteil ihm zu Ehren Amerika nennen.

Der 4. Juli, der höchste Feiertag der USA erinnert an jenen Tag im Jahre 1776, an dem die Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten unterzeichnet wurde. Dieser Tag war außerdem der Beginn des eigentlichen Freiheitskampfes, der erst acht Jahre später zu Ende ging, als der englische König Georg III die Niederlage vor dem Parlament zugab.

Handel mit „schwarzem Elfenbein“

Nach Rhode Island ist Delaware der kleinste Bundesstaat der USA. Es liegt an der Ostküste, ist doppelt so groß wie Luxemburg und hat nur 316 000 Einwohner. Die Hauptstadt ist Dover, größer als Dover ist allerdings Wilmington, wo die Hälfte der Bewohner des ganzen Staates leben. Wilmington ist die Residenz der Familie du Pont. Im Jahre 1802 kaufte der Immigrant E. I. du Pont in der Stadt einen kleinen Schuppen. Mit primitivsten Mitteln fing er damals an, Dynamit herzustellen. Heute zählt der Du Pont-Konzern zu den größten in den USA. Er ist immer noch im Familienbesitz und stellt so ziemlich alles von Schießpulver über Farben, Filme, Nylonstrümpfe und Kunstgummi bis zu Wasserstoffbomben her. Du Pont lieferte die USA die erste Wasserstoffbombe zum Selbstkostenpreis plus einem Dollar im Jahr.

Nun noch einen Blick auf Rhode Island, den Zwerg unter den Staaten der USA. Er ist nur etwas größer als Luxemburg, hat aber immer noch fast 300 000 Einwohner. Die Hauptstadt ist Providence. Weit interessanter als sie ist jedoch die Stadt Newport, die einmal als Handelszentrum und gesellschaftlicher Mittelpunkt eine größere Bedeutung hatte als New York. Das Handelsobjekt waren Sklaven. Die Bewohner von Newport hatten sich als smarte



GROSSE PARKPLÄTZE VOR DEN KAUFHÄUSERN LÖSEN DAS PARKPROBLEM
Immer mehr Kaufhäuser schießen wie Pilze an den Rändern der Großstädte empor. In einem Vorort von Los Angeles (Kalifornien) entstand ein riesiges Kaufhaus, in dem man vom Schnürsenkel bis zum Truthahn alles kauft. Es erspart den Weg in das Gewühl der Innenstadt

DIE USA: AMERIKA WIE ES WENIGE KENNEN

Die Vereinigten Staaten von Amerika sind so groß, daß nur ganz wenige Europäer von sich behaupten können, sie kennen die USA. Den übrigen mag es zum Trost dienen, daß die Zahl der Amerikaner, die alle Bundesstaaten ihrer Heimat kennen, nicht viel größer ist. — Amerika ist ebensowenig New York, Chicago, Detroit oder San Francisco, wie Frankreich Paris, Marseille oder Lyon ist. Wer ganz Amerika kennenlernen will, der muß sein ganzes Leben darauf verwenden. Er wird zum Schluß feststellen müssen, daß seine Spanne auf Erden zu kurz bemessen ist. Er wird außerdem erkennen, daß die USA ganz anders sind, als er es sich vorgestellt hat.

Geschäftsleute ausgerechnet, wie man am Handel mit dem „schwarzen Elfenbein“ noch bessere Geschäfte machen könnte. Sie bauten eigene Schiffe, schickten sie nach Afrika, beluden sie dort mit zusammengefangenen Sklaven, die in Westindien „abgesetzt“ und gegen Melasse oder Zucker eingetauscht wurden. Später wurde die Stadt zum Zentrum der

zusammenschrumpften, sorgen in Texas unerschöpfliche Oelquellen dafür, daß Männer, die vor wenigen Jahren nichts weiter als größere Baumwollfarmen hatten, plötzlich in Millionen schwimmen.

Die Hauptstadt der USA ist Washington D. C. Die beiden Buchstaben sind die Abkürzung für District of Columbia. Die Bürgerschaft



OSTERSPAZIERGANG

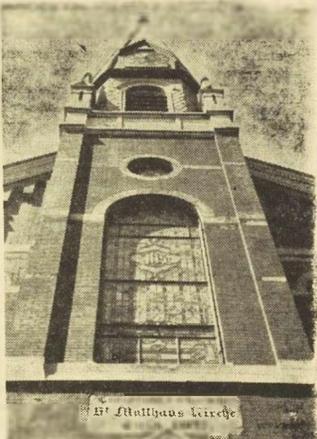
zur St. Patrickskathedrale, New York. Die Damen tragen traditionsgemäß Hüte mit Blumen und Früchten. — Überall in USA begegnet uns die oft gepriesene eigenartige Freiheit des Geistes. Die Amerikaner sind, wie André Siegfried in „USA — Aufstieg zur Weltmacht“ (Orell Füssli, Zürich) mit Recht betont, von keiner Routine besessen, und wenn sie auch einen gewissen Grund haben, konservativ zu sein, so sind sie immerhin gänzlich frei von reaktionären Komplexen. — Siegfried beobachtet scharf: „Der wesentliche, festzuhaltende Zug ist die Tatsache, daß die Neue Welt wirklich neu ist und einen Gegensatz zur Alten Welt bildet, die wirklich alt ist — eine Feststellung, die ebensowohl für Süd- wie für Nordamerika gilt. — Ein solches Volk, das ganz und gar der Zukunft zugewendet ist! Eine derartige Jugendlichkeit hat tiefgehende wirtschaftliche und soziale Konsequenzen, die im Kontrast zur Reife des relativen Alters von Europa stehen...“
Ja, Amerika ist jung; das ist wohl das ganze Geheimnis seines Erfolges und Aufstiegs zur Weltbeherrschenden Macht

besten Gesellschaft. Die Millionäre der jungen Autoindustrie bauten dort ihre Villenpaläste.

Millionäre am laufenden Band

Die Texaner sind wegen ihrer Prahlerei bei ihren übrigen Landsleuten nicht gerade beliebt, aber so sehr übertreiben sie gar nicht, denn ihr Heimatstaat ist wirklich außergewöhnlich. Seine Vergangenheit ist so bewegt gewesen, daß die Drehbuchautoren noch heute davon zehren. Schießereien in Kneipen waren eine zeitlang so alltäglich, daß die Wirtin nur noch gelangweilt sich hinter ihren gepanzerten Schanktischen bückte, wenn plötzlich jemand die Pistole zog und blaue Bohnen verspritzte.

Texas ist der bedeutendste Rindfleisch-Produzent der USA, liefert die meiste Wolle und Baumwolle. Neuerdings liefert Texas auch Millionen am laufenden Band. Während die erblichen Großvermögen in den Vereinigten Staaten dank der Steuergesetze immer mehr



PROTESTANTISCHE KIRCHE
der deutschen Gemeinde in Hoboken. 1877 entstanden, gehört sie zur Vereinigten Lutherischen Kirche, die ihren Sitz in Philadelphia hat. Sie wurde dem Heiligen Matthäus geweiht

Distrikts dürfen nicht wählen. Die Regierung des Distrikts besteht aus einer Kommission, die sich aus zwei Bürgern und einem Vertreter des Pionier-Korps der Armee zusammensetzt. Die beiden Bürger werden vom US-Präsidenten ernannt und vom Senat bestätigt.

Fahrstühle für Lachse

Die amerikanische Regierung wollte verhindern, daß die Staatsinteressen durch die Ambitionen der Politiker des Bundesstaates beeinträchtigt würden, in dem die Hauptstadt sonst gelegen hätte. So schuf man den unabhängigen Distrikt, der etwa 100 Quadratkilometer groß ist und von der Regierung selber verwaltet wird.

Der amerikanische Bundesstaat, der den gleichen Namen wie die Hauptstadt der USA hat, liegt an der Westküste und grenzt im Norden an Kanada. Die Hauptstadt ist Olympia, doch steht sie an Bedeutung hinter der Hafenstadt Seattle weit zurück. Da Seattle dem Fernen



DIE „NEUE WELT“

Ist heute nicht nur eine Atommacht ersten Ranges, sondern hat nach wie vor ihren Ruf als Land unbegrenzter Möglichkeiten bewahrt

Osten nahe liegt, findet man im Staat Washington einen starken Prozentsatz Amerikaner japanischer oder chinesischer Herkunft.

Eines der wichtigsten Handelsgüter des Staates ist der Lachs. Jedes Jahr, wenn der Winter zu Ende geht, treibt ein unerklärlicher Instinkt Hunderttausende von Lachsen aus dem Pazifik zu den Leichplätzen in Gebirgsseen und -bächen. Wie eine Armee kämpfen sie sich den Columbia-Fluß, der die Grenze zwischen den Staaten Washington und Oregon bildet, stromauf. Die Menschen geben sich alle Mühe, ihnen die beschwerliche Reise durch „Fischleitern“ zu erleichtern, um sie dann, wenn sie für die Erhaltung der Art gesorgt haben und den Rückweg ins Meer antreten wollen, tonnenweise zu fangen.

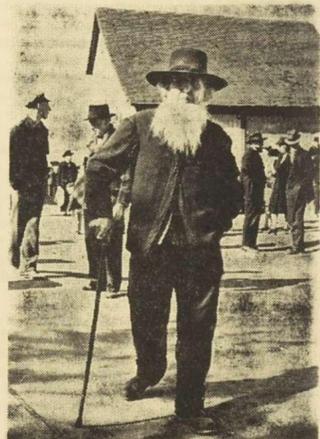
Beim Grand Coulee-Damm im Staate Washington — er ist einer der größten der Welt — sind für die Lachse sogar Fahrstühle eingerichtet worden, die nach dem Paternosterprinzip arbeiten. Die Lachse haben sich sehr schnell an diese moderne Einrichtung gewöhnt.

„Lasset uns dahin gehen!“

Der Staat Utah wird von Nevada, Idaho, Colorado und Arizona eingerahmt. Er hat eine recht seltsame Geschichte. Im 19. Jahrhundert gründete in New York ein Mann mit Namen Smith eine neue Sekte: die Mormonen. Die Sekte machte sich bald eine Menge Feinde, weil sie die Polygamie vertrat. Smith wurde von der Menge getötet. Seine Nachfolge übernahm ein Schmeißer namens Brigham Young. Mit 150 seiner Anhänger zog er, um den Verfolgungen zu entgehen, nach Westen. Nach monatelanger Reise zeigte er schließlich auf ein ödes Tal und rief aus: „das ist der Ort, lasset uns dahin gehen.“

Der Benjamin der amerikanischen Bundesstaaten ist Arizona. Er wurde erst 1912 in die Union aufgenommen. Die Amerikaner nennen ihn manchmal den „Baby-Staat“, aber diese Bezeichnung ist irreführend, denn immerhin steht er größtmäßig an fünfter Stelle der US-Staaten. Eben so wenig treffend ist der Name als solcher. Er leitet sich von dem indianischen Wort „Arizona“ ab, und das heißt eigentlich „Land der kleinen Flüsse“. Tatsächlich gibt es dort aber nur ganz wenige kleine Flüsse. Erst der Hoover-Damm hat da blühendes Kulturland geschaffen, wo früher Wüste war.

Manche der Städte dieses Staates sind Schauplatz aufregender Wildwestfilme geworden. Da ist Tombstone mit seinem Friedhof, auf dem man vielsagende Inschriften lesen kann, wie: Er hat Jim Smith einen Lügner genannt, oder: hier ruht Sam White, der Ladehemmung hatte. Recht hatte, wer schneller schoß.



MENNONITEN

Sie bilden eine der vielen religiösen Sekten in den Vereinigten Staaten. Ihre Lebenshaltung ist sehr einfach. Technische Neuerungen stehen ihnen nicht selten äußerst skeptisch gegenüber

Gem dem Altes gefallen, untern

Herrn

wirtschaftlichen schwarzen Lachs fischen.

Um ein e

St. Paul, 1

27. März 1956.

Die Beete von Lachserei Dienstag, dem

Landwirte

Schwinn
„Neelby“
Dübel und
Fa. A. SCHÜ

Der

Die
vor

Beginn: 3 1

Das

Zu C

Beim E
ten Sie

Kinderrei

KONFEI



Haben Sie schon bedacht, daß der

»NORMAG«-Dieselschlepper

luft- oder wassergekühlt, mit seiner überraschend starken Zugkraft und ausserordentlich niedrigem Kraftstoffverbrauch, in Belgien und Luxemburg eine der führenden Marken ist?

Robust und anspruchslos in der Wartung, erspart er Ihnen Verschleiss, Pflege u. Ersatz, somit Zeit, Geld u. Arbeitskraft.

GENERAL VERTRETUNG für das Königreich Belgien u. Gr.H. Luxemburg

Edouard HENTGES

S. à r. l. MACHINES AGRICOLES

ETTELBRÜCK - Rue de Bastogne, Tel. 22.23 und 23.81
und BRUSSEL II - Rue Stevens Delanoy 96/98

Sämtliche Ersatzteile.
Eigene Reparaturwerkstätten in Belgien und Luxemburg.
Prompte Bedienung mit eigenem Kundendienstwagen.

Dauernd auf Lager: preiswerte, gebrauchte Schlepper, Mähmaschinen, Heuwender, Heurechen usw.

Mit Ostern fängt dieses Frühjahr an!

Darum sind Frühjahrsanschaffungen aus unserer großen modischen Auswahl zugleich hochwillkommene

Oster-Freuden. Freuden die Sie sich wohl gönnen dürfen bei den besonderen Vorteilen, die Ihnen unsere Preiswürdigkeit bietet!

Ihr Spezial-Geschäft für gute Kleidung

DALEIDEN-MÜLLER Nachf. J. LECOQ

S T. V I T H R A T H A U S S T R A S S E

MODEHAUS JAMAR, ST.VITH

ladet Sie ein zu einem unverbindlichen Besuch. Wir zeigen Ihnen die neuesten Modelle in:

Mänteln, Kostümen, Deux-pièces, Kleidern, Blusen, Röcken, Trauerkleidung

Kleiderstoffe - letzte Neuheiten in großer Auswahl

Mühlenbetrieb in der Lütticher Gegend sucht gute

Arbeiter

Wohngelegenheit für Familien. Sich wenden an Etablissements René Cottin à Chokier. -Telefon Lüttich 33.79.05 Vielsalm 11.

Dauernd

Dienstmädchen

für Verviers und Lüttich gesucht. Sich wenden an den Feldhüter, St.Vith.

Teile meiner werten Kundschaft mit, daß ich ab **Ostersamstag** eine Niederlage der

Konditorei »AU SAINT ESPRIT«

Malmedy, eröffne.

Reiche Auswahl in bestem Gebäck, Kuchen, Baisers, Miroux, Mokkaarten usw.

Eissalon / Konditorei **ZANIER**
ST.VITH, Heckingstraße - Telefon 480

Auch für den Kauf eines gebrauchten Volkswagen

vertrauen Sie der nächsten offiziellen Volkswagenvertretung.
ES LIEGT IN IHREM EIGENEN INTERESSE!



ECREMEUSES MELOTTE EN ACIER INOXYDABLE

Kaufen Sie die altbewährte, ganz aus rostfreiem Stahl hergestellte

MELOTTE-ZENTRIFUGE

Ersatzteillager - Fachmännische Reparatur

Vertreter: Maschinenhandlung u. Reparaturwerkstatt

STRUCK, BREITFELD

Modische Neuheiten zum Frühling

in Kostümen, Mänteln, Jacken, Deux-Pièces, Blusen und Röcken

Stoffe für Mäntel, Kostüme, Jacken und Kleider in letztneuen Mustern und Farben!!

MODEHAUS AGNES HILGER

S T. V I T H, R A T H A U S S T R A S S E

Ein ganzes Leben lang...

wollen wir uns an den Möbeln freuen, die wir heute erwerben. Zeitlos sollen sie uns zu Diensten stehen. Hier können nur Qualität und vollendete Linienführung in harmonischen Akkorden zusammen klingen,

Dies finden sie in dem Möbelhaus

W. Warny-Spoden, St.Vith

Wo Ihnen ständig 25—30 Zimmereinrichtungen zur Auswahl bereit stehen.

Bequeme Teilzahlung Lieferung frei Haus

»SANDERS«

Die Futtermittel **höchster** Qualität. Milchnüsse, Mastnüsse, Jungvieh-Bröckchen, Kälberzucht- u. Mastmehl, Schweinemehl. Die **Futtermittel für Höchstleistung** erhalten Sie bei:

Fa. Carl GENTEN, St.Vith - Tel. 199

Bevorzugen Sie für Ihre Fotos:

»rido-Alben«

in Buchform und anderen Modellen. »rido-Pex«, das Buchalbum mit den selbstklebenden Blättern (Kein Befestigen der Fotos mit Ecken).

In reicher Auswahl im Schreibwarengeschäft

DOEPGEN-BERETZ - ST.VITH

Hauptstraße 58

ST.V

Nummer 38

An keinem Tage des Gottes froher und he luja schwingt wie En Gotteshauses, und es über die Auferstehun ben unserer Kirchen l und die Christen ver lob.

Ostern wird nicht nannt. Der Tag der / schmerzlichen Leiden gatha, birgt das größ der Heiland nicht a sungshoffnung zu St gor von Nazianz, Bis jubelt daher mit Rec noch einmal Ostern Feiertage heiligster I stus am Kreuz voll mit ihm verherlich ben, heute werde ich gestern mit ihm bei sammen auferstand Der bekannte Pri nenschein (1876—19 Notiz in sein Tageb Urmenschliches wir

Und es gesch daß alle Qu und in den weil aus sehr kühlen das in dem Und dieses fanfarenha Bis in die l und Scholl vom ersten Das große

spalten sich. Kreuz det und umjubelt Feiertag! Der die so das Tal dieser welt stellt. Feiert Mit der Aufers tur neu erstanden tem Frost und ti aus ihrem Winter abgelegt und ein l lingsahnen. Auch die ersten Früh Wildgänse vor ei sich bekanntlich s die Weidensträu den Gärten leuc saftige Grün der Auch der Mem und neuen Mut. l seine Fehler unc